



Älterwerden in Beckum

Fortschreibung der Seniorinnen- und Seniorenplanung



© <http://www.freepik.com> Designed by macrovector

Fachdienst Soziale Dienste
Fachbereich Jugend und Soziales

Stand: Oktober 2024

Herausgeber:

STADT BECKUM



DER BÜRGERMEISTER

www.beckum.de

Kontaktdaten:

Stadt Beckum
Weststraße 46
59269 Beckum

02521 29-0
02521 2955-1999 (Fax)
stadt@beckum.de



Karina Benjilany
Seniorinnen- und Seniorenbeauftragte
02521 29-5014
benjilany@beckum.de

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers.

Auflage: 1. Auflage 2024

Diese Druckschrift wird von der Stadt Beckum herausgegeben.

Die Schrift darf weder von politischen Parteien noch von Wahlbewerberinnen und Wahlbewerbern oder Wahlhelferinnen und Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments und für Bürgerentscheide.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der politischen Parteien und Wählergruppen sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien und Wählergruppen oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Stadt Beckum zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.

Älterwerden in Beckum Fortschreibung der Seniorinnen- und Seniorenplanung

Vorwort

Liebe Beckumerinnen und Beckumer,

„Im Jahr 2050 werden mehr als siebzig Millionen Menschen in Europa über 80 Jahre alt sein. Das verändert den Kontinent grundlegend; Politik und Gesellschaft nehmen diese Veränderungen bisher wenig zur Kenntnis. (...) Wie müssen wir (...) unsere Stadtviertel, unsere Geschäfte, unsere Straßen bauen oder umbauen, damit alte Menschen sich darin bewegen und orientieren können?“, fragt der Publizist Heribert Prantl in der Süddeutschen Zeitung im Juni 2024.

Er plädiert für einen neuen Gesellschaftsvertrag zwischen den junggebliebenen Alten, die ihre Zeit und Erfahrung einbringen können, jungen Familien, die auf Unterstützung angewiesen sind, sowie den Hochbetagten, die in Würde altern möchten.

Das ist eine treffende Aufgabenbeschreibung, die uns auch in Beckum umtreibt. Vieles haben wir bereits erreicht. So gibt es ein vielfältiges Angebot für Seniorinnen und Senioren, das von vielen engagierten Trägern aufrechterhalten wird. Und es gibt viele ehrenamtlich Aktive, ohne die all das gar nicht möglich wäre. Dafür bin ich allen Engagierten sehr dankbar!

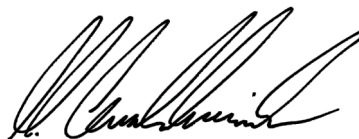
Seit 2007 wird in unserer Stadt regelmäßig eine Seniorinnen- und Seniorenplanung erstellt. Damit haben wir ein gutes Format, um mit den Trägern, der Stadtverwaltung, Politik und den Seniorinnen und Seniorinnen gemeinsam vor Ort zu schauen, wo wir noch besser werden können und müssen.

Sechs Themen wurden dieses Mal identifiziert, auf die wir uns in den kommenden Jahren fokussieren: Mobilität, nachbarschaftlicher Zusammenhalt, freiwilliges Engagement im Alter, ein gesundheitsförderndes Umfeld, Maßnahmen gegen Einsamkeit und Isolation im Alter.

Ich verspreche Ihnen, dass ich mich als Bürgermeister sehr für diese Themen einsetzen werde. Klar ist aber auch, dass es der Mitwirkung vieler bedarf, um das Miteinander der Generationen in den genannten Feldern ganz konkret mit Leben zu füllen. Die große Bereitschaft zur Beteiligung an der nun vorliegenden Planung macht mich sehr zuversichtlich, dass uns das gemeinsam gelingt.

Beckum im November 2024

Ihr



Michael Gerdhenrich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	III
1 Einführung	1
2 Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“	3
2.1 Historie	3
2.2 Handlungsfelder und Leitlinien	3
2.3 Gesetzliche Grundlagen	5
3 Grundlagen der vorliegenden Planung	7
3.1 Vorgehensweise der Erstellung	7
3.2 Zielgruppe: Seniorinnen und Senioren.....	8
3.3 Ein statistischer Blick auf die Zielgruppen.....	8
4 IST-Stand nach Handlungsfeldern	19
4.1 Wohnen in der eigenen Häuslichkeit.....	19
4.2 Pflege	23
4.3 Mobilität	25
4.4 Soziale Teilhabe und Begegnung.....	28
4.5 Partizipation und freiwilliges Engagement	30
4.6 Gesundheitliche Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention.....	32
4.7 Beratungs- und Informationsstrukturen	33
4.8 Digitalisierung und Technik.....	35
4.9 Planung, Koordination, Vernetzung und Kooperation	36
5 Perspektiven von Seniorinnen und Senioren – Ergebnisse der Kurzbefragung „Älterwerden in Beckum“	39
6 Ableitung von Schwerpunkten für 2025-2029	52
7 Literaturverzeichnis	57
8 Tabellenverzeichnis	58
9 Abbildungsverzeichnis	59

1 Einführung

Welche Strukturen, Leistungen und Angebote für ältere Menschen vorzuhalten sind, um „Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit [zu] erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeit zur Selbsthilfe zu stärken.“ wird im 12. Sozialgesetzbuch (SGB XII) in § 71 unter dem Begriff der „Altenhilfe“ ausgeführt.¹

Die Zuständigkeit für die Umsetzung des § 71 SGB XII legt der Bundesgesetzgeber in die Hand des örtlichen Trägers der Sozialhilfe (hier: Kreis Warendorf). Es handelt sich dabei um eine Pflichtaufgabe der Sozialhilfeträger. Dabei sind die Leistungen der Altenhilfe nach § 71 SGB XII mit der „örtlichen Altenhilfe“ zu verzahlen.

In den „Empfehlungen des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. zur Umsetzung des § 71 SGB XII“² wird dazu ausgeführt: „Der Deutsche Verein empfiehlt den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, sich für ein gutes Leben im Alter einzusetzen, aktiv eine Altenhilfeinfrastruktur zu gestalten und sie mit den Strukturen und Angeboten der Kreisebene zu verzahnen“. Verzahnung bedeute in dem Zusammenhang, dass die jeweils vorhandenen Angebote auf den beiden föderalen Ebenen ineinandergreifen und sich gegenseitig ergänzen sollen.

Dieser Infrastrukturverantwortung kommt die Stadt Beckum nach und führt seit 2007 als kontinuierlichen Prozess von Erhebung, Bewertung und Durchführung von Maßnahmen eine Altenplanung durch. Die letzte Planung erfolgte für die Jahre 2019 bis 2023 unter Federführung des städtischen Seniorenbüros, das unter diesem Namen bis 2020 bestand.

Seitdem liegt die Verantwortlichkeit für die Gestaltung der örtlichen Altenhilfe bei der städtischen Seniorinnen- und Seniorenbeauftragten. Sie setzt die in Beckum seit mehr als 20 Jahren etablierte Zusammenarbeit zwischen der Stadt Beckum, den Trägern der gesundheitlich-pflegerischen Versorgung und den Trägern der Altenhilfe in der „Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik“³ fort.

Die nun vorliegende Planung (2025 – 2029) enthält diesmal keine Rückschau auf die Arbeitsschwerpunkte der vergangenen Planung (2019 – 2023). Das hat im Wesentlichen einen Grund. Der Kreis Warendorf hat durch den Ausschuss für Soziales und Gesundheit im Jahr 2021 einstimmig die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für eine älter werdende Gesellschaft im Kreis Warendorf“ beschlossen.⁴ Das Konzept wurde in einem partizipativen Prozess unter Beteiligung aller kreisangehörigen Kommunen entwickelt und 2023 veröffentlicht. Die Veröffentlichung fiel zusammen mit der Fortschreibung der Beckumer Seniorinnen- und

¹ Vergleiche Bundesministerium der Justiz 2003. § 71 Altenhilfe.

² Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (2024). Seite 7-8

³ Im Folgenden AG-BAP genannt.

⁴ Kreis Warendorf. Beschlussvorlage Nummer 196/2021.

Seniorenplanung (bisher: Altenplanung)⁵. Um der gesetzlichen Verpflichtung zur Verzahnung der Altenhilfe auf Kreis- und örtlicher Ebene nachzukommen hat die Verwaltung vorgeschlagen, die neue Planung an den Handlungsfeldern und Maßnahmen des Kreiskonzepts zu orientieren. Diesem Vorgehen hat der Ausschuss für Inklusion, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt der Stadt Beckum in seiner Sitzung am 14.09.2023 zugestimmt.

Dargestellt werden somit zunächst die Handlungsfelder, Maßnahmen und kurz der Entstehungsprozess des Kreiskonzepts (Kapitel 2). Danach wird dargestellt, wie die Beckumer Seniorinnen- und Seniorenplanung auf dem Kreiskonzept aufbaut und es wird ein statistischer Blick auf die Zielgruppen geworfen (Kapitel 3). Anschließend wird die Trägerperspektive auf die Angebotsstrukturen nach Handlungsfeldern dargestellt (Kapitel 4). Dem werden die Perspektiven von Seniorinnen und Senioren auf das Älterwerden in Beckum gegenübergestellt. Diese wurden im Rahmen einer Kurzbefragung erhoben, auf die an der Stelle näher eingegangen wird (Kapitel 5). Aus beiden Perspektiven, denen der Angebotsträger und denen der Seniorinnen- und Senioren werden abschließend Aufgabenschwerpunkte für die Beckumer Seniorinnen- und Seniorenarbeit in den kommenden Jahren abgeleitet (Kapitel 6).

⁵ Ältere Menschen haben im Zuge der Fortschreibung den Begriff der „Altenplanung“ als wenig wertschätzend kritisiert. Auch um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass es sich bei den mit der Planung adressierten „älteren Menschen“ um Personen im Übergang in die Nacherwerbsphase, aber auch um hochaltrige über 100-Jährige handelt, haben sich die Verfasser des Berichts für den im allgemeinen Sprachgebrauch weniger negativ besetzten Begriff der „Seniorinnen- und Seniorenplanung“ entschieden.

2 Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“

2.1 Historie

Im Mai 2023 wurde das Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“ veröffentlicht. Es wurde auf einstimmigen Beschluss des Ausschusses für Soziales und Gesundheit des Kreises Warendorf erstellt. Ziel des Konzepts ist es, eine mit- und aufeinander abgestimmte, zukunftsorientierte Gesamtstrategie für das Älterwerden im Kreis Warendorf zu entwickeln. Es soll dazu beitragen, verlässliche und nachhaltige Strukturen der Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf zu fördern.⁶

„Die Gestaltung der Lebensverhältnisse in einer älter werdenden Gesellschaft ist für den Kreis Warendorf und die kreisangehörigen Kommunen mit Chancen und mit Herausforderungen verbunden. Eine zentrale Aufgabe besteht darin, lokale Netzwerke und verlässliche Strukturen zu schaffen, die sich an den örtlichen Bedarfen orientieren, den unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnissen älterer Menschen gerecht werden und ein gutes Leben im Alter ermöglichen.“⁷

Moderiert und wissenschaftlich begleitet durch die Forschungsgesellschaft Gerontologie e. V./Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG) wurde das Konzept in Zusammenarbeit mit den 13 kreisangehörigen Städten und Gemeinden erarbeitet.

2.2 Handlungsfelder und Leitlinien

Das Konzept beinhaltet 12 Leitlinien für das Älter werden im Kreis Warendorf, die grundlegende Werte und gemeinsame Ziele des Kreises und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden ausdrücken sollen. Diese sollen sowohl Innen- als auch Außenwirkung haben, das heißt einerseits das Handeln der beteiligten Akteurinnen und Akteure bestimmen und andererseits der Öffentlichkeit vermitteln, an welchen Prinzipien sich die Seniorenarbeit und Altenhilfe orientiert.

Im Gesamtkonzept heißt es in der Erläuterung zu den Leitlinien, dass diese verinnerlicht und vor allem gelebt werden müssen, wenn die beschriebenen Wirkungen eintreten sollen. Sie seien somit auf Langfristigkeit und Nachhaltigkeit angelegt, zugleich aber veränderbar. Die hier vorgelegte örtliche Seniorinnen- und Seniorenplanung, vor allem aber der ihr zugrunde liegende Planungsprozess, will Impulse setzen, damit die Leitlinien zur gelebten Praxis in Beckum werden.

⁶ Vgl. <https://www.kreis-warendorf.de/unsere-themen/soziales/aelterwerden-im-kreis-warendorf>

⁷ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 4.

1	Wir betrachten die Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf als eine gemeinsame Aufgabe des Kreises und der Städte und Gemeinden
2	Wir fördern die öffentliche Wahrnehmung und Wertschätzung der Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf.
3	Wir wirken Altersdiskriminierung entgegen und fördern positive Altersbilder.
4	Wir machen die Angebote der Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf sichtbar und zugänglich.
5	Wir unterstützen eine selbstbestimmte Lebensführung im Alter.
6	Wir fördern Lern- und Bildungsprozesse für ein aktives Älterwerden im Kreis Warendorf.
7	Wir stärken die Teilhabe älterer Menschen im Kreis Warendorf.
8	Wir orientieren uns an den unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnissen der älteren Menschen.
9	Wir entwickeln die Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf gemeinsam mit den älteren Menschen vor Ort weiter und gestalten sie zielgruppenorientiert.
10	Wir sind sensibel für soziale Ungleichheit und stärken ältere Menschen in benachteiligten Lebenslagen.
11	Wir betrachten die Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf als eine gemeinsame Aufgabe des Kreises und der Städte und Gemeinden.
12	Wir begegnen der Vielfalt der älteren Menschen mit Offenheit und Wertschätzung.

Abbildung 1 – Leitlinien für das Älterwerden im Kreis Warendorf



Abbildung 2 – Handlungsfelder im Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf

Zudem wurden 9 Handlungsfelder festgelegt, für die Ziele und Handlungsempfehlungen formuliert wurden. „Die gewählte Reihenfolge der Handlungsfelder stellt keine Priorisierung dar. Zu berücksichtigen ist vielmehr, dass es zwischen einzelnen Handlungsfeldern relevante Bezüge gibt und einige Maßnahmen in enger Wechselwirkung zueinanderstehen“⁸.

2.3 Gesetzliche Grundlagen

Im Rahmen ihres verfassungsrechtlichen Auftrags zur Daseinsvorsorge kommt den Kommunen eine besondere Verantwortung für die Gestaltung der Lebensverhältnisse einer alternden Bevölkerung zu. Die konkreten Aufgaben ergeben sich aus verschiedenen gesetzlichen Grundlagen.⁹ so wird die Ausgangslage im Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“ zusammengefasst.

In Abbildung 3 werden die gesetzlichen Grundlagen aufgeführt. Es wird dargestellt, welche Aufgaben in den Zuständigkeitsbereich des örtlichen Trägers der Sozialhilfe (hier: Kreis Warendorf) und welche in den Kompetenzbereich der Stadt fallen.

Wie eingangs bereits erläutert hat die Stadt Beckum im Bereich der sogenannten „Altenhilfe“ Mitwirkungsmöglichkeiten. Die Abbildung verdeutlicht aber, dass für die Gestaltung einer Infrastruktur für das gute Älterwerden viele Leistungsbereiche verzahnt werden müssen.

⁸ Vgl. ebd. Seite 10.

⁹ Vgl. ebd. Seite 5.

Pflegeplanung		Weiterführung des Haushalts	
<p>§4 APG NRW: eine den örtlichen Bedarfen entsprechende pflegerische Angebotsstruktur; nicht pflegerische Angebote für ältere, pflegebedürftige, von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen sowie für pflegende Angehörige</p>		<p>§70 SGB XII: Leistungen zur Weiterführung des Haushalts wie die persönliche Betreuung von Haushaltsangehörigen sowie die sonstige zur Weiterführung des Haushalts erforderliche Tätigkeit.</p>	
Leistungen für Pflegebedürftige		Heimaufsicht	
<p>§63 SGB XII: häusliche, teilstationäre und stationäre Pflege</p>		<p>WTG 2014: Menschen in Betreuungseinrichtungen vor Beeinträchtigungen zu schützen und die Einhaltung der dem Betreiber ihnen gegenüber obliegenden Pflichten und ihre Rechte zu sichern.</p>	
<p>Kreis Warendorf als Örtlicher Träger der Sozialhilfe</p>			
Altenhilfe		Grundsicherung im Alter	
<p>§71 SGB XII: (präventive) Beratungs- und Unterstützungsleistungen im vorpflegerischen Bereich; Angebote der Teilhabe wie z.B. Unterhaltungs-, Bildungs- und Kulturangebote sowie Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement und zum sozialen Austausch.</p>		<p>Kapitel 4 SGB XII: Unterstützung für leistungsberechtigte Menschen im Alter, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen und Vermögen bestreiten können. Die Leistung umfasst Regelsätze, Bedarfe für Bildung und Teilhabe sowie Bedarfe für Unterkunft und Heizung.</p>	
<p>Kreis Warendorf als Örtlicher Träger der Sozialhilfe und die Stadt Beckum</p>		<p>Stadt Beckum im Delegationsauftrag des Kreises Warendorf</p>	

Abbildung 3 – Gesetzliche Grundlagen und Zuständigkeiten von Leistungen für die Gestaltung der Lebensverhältnisse einer alternden Bevölkerung im Kreis Warendorf

3 Grundlagen der vorliegenden Planung

3.1 Vorgehensweise der Erstellung

Die turnusmäßige Fortschreibung der Beckumer Seniorinnen- und Seniorenplanung in 2024 fällt zeitlich zusammen mit der Veröffentlichung des Gesamtkonzepts „Älterwerden im Kreis Warendorf“, in dem Handlungsfelder und Maßnahmen für die Gestaltung der Lebensverhältnisse einer alternden Bevölkerung im Kreis beschrieben werden.

Das Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“ und die Beckumer Seniorinnen- und Seniorenplanung verfolgen dasselbe Ziel: verlässliche und nachhaltige Strukturen der Seniorenarbeit und Altenhilfe vor Ort zu fördern. Aus diesem Grund lehnt sich die Beckumer Seniorinnen- und Seniorenplanung an die im Gesamtkonzept beschriebenen Handlungsfelder und handlungsfeldbezogenen Maßnahmen an.

Die Arbeitsgruppe Altenplanung¹⁰ hat in ihrer Sitzung am 6. Dezember 2023 den Auftrag konkretisiert und die Verwaltung mit der Planung, Organisation und Durchführung eines Workshops beauftragt, bei dem Strukturen und Angebote erfasst werden, die in Beckum dazu beitragen, ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu stärken und zu erhalten. An dem Workshop, der am 19. März 2024 stattfand, haben Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen der Seniorinnen- und Seniorenarbeit, aus dem Bereich Pflege sowie von Beratungsstellen und Politikerinnen und Politiker aller Fraktionen teilgenommen. Auch Seniorinnen und Senioren haben teilgenommen und ihre Perspektiven auf die Angebotsstrukturen eingebracht.

Die Bestandserhebung im Rahmen des Workshops wurde ergänzt um den Informationstand der Seniorinnen- und Seniorenbeauftragten. Durch die regelmäßige Aktualisierung des Veranstaltungskalenders¹¹ für Seniorinnen und Senioren sowie des Seniorinnen- und Seniorenwegweisers¹² laufen dort Informationen zu Angeboten und Ansprechpersonen zusammen. Zum anderen wurden Perspektiven von Seniorinnen- und Senioren im Rahmen einer Kurzbefragung „Älterwerden in Beckum“ erhoben. Dadurch werden Perspektiven, Themen und Anliegen von Seniorinnen und Senioren zum eigenen Älterwerden in die Planung einbezogen.

Diese Daten und Informationen bilden die Basis der vorliegenden Planung.

¹⁰ Die Arbeitsgruppe Altenplanung ist eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Ausschusses für Integration, Gleichstellung, Soziales, Wohnen und Ehrenamt der Stadt Beckum (IGS). Ihr gehören Mitglieder aller Fraktionen an.

¹¹ Seit dem Jahr 2024 wird ein Quartalskalender in Printform veröffentlicht, in dem Veranstaltungen und Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren zusammengestellt werden. Aufgenommen werden alle Veranstaltungen, die von den Trägern und Anbietern im Seniorenbereich gemeldet werden. Ziel ist es, auch Menschen ohne Zugang zu einer Tageszeitung oder den sozialen Medien über Angebote zu informieren. Vgl. Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik (2024).

¹² Bereits in 10. Auflage erschienen bündelt der Seniorinnen- und Seniorenwegweiser Informationen zum Älterwerden in Beckum. Adressen und Ansprechpersonen zum Thema Pflege, Krankheit und Wohnen finden sich darin ebenso wie Tipps zur Freizeitgestaltung und Erholung sowie Angebote im Bereich Kultur und Sport oder Möglichkeiten für ein freiwilliges Engagement. Vgl. mediaprint infoverlag GmbH und Stadt Beckum 2020.

3.2 Zielgruppe: Seniorinnen und Senioren

Bereits der Blick auf die Altersspanne der Adressatinnen und Adressaten der Seniorinnen- und Seniorenplanung zeigt, dass die Planung keine homogene Zielgruppe adressiert. Es handelt sich vielmehr um Menschen in ganz unterschiedlichen Altersphasen und Lebenslagen. Insofern erscheint es zutreffender im Folgenden von Zielgruppen im Plural zu sprechen. Deren Perspektiven auf das Älterwerden in Beckum sind daher neben denen der Fachkräfte die Grundlage der vorliegenden Planung.

3.3 Ein statistischer Blick auf die Zielgruppen

Im Jahr 2023 ist gut 30 Prozent der Bevölkerung Beckums älter als 60 Jahre alt. Somit beschäftigt sich die Seniorinnen- und Seniorenplanung mit knapp einem Drittel der Bevölkerung.

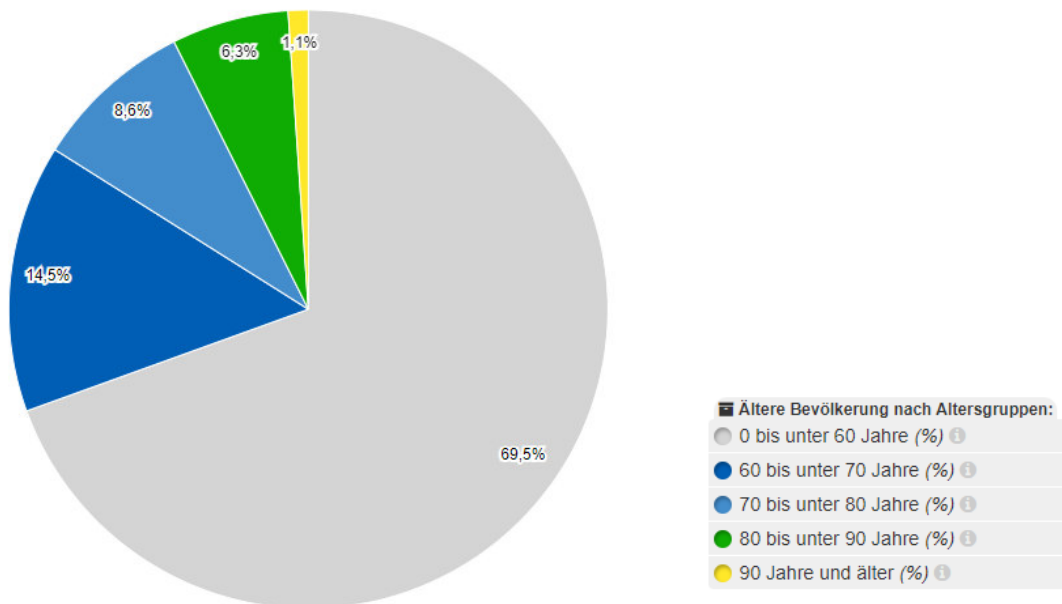


Abbildung 4 – Bevölkerung nach Altersgruppen im Jahr 2023

Tabelle 1 zeigt, wie sich die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter auf die Stadtteile verteilt. Als Vergleichswert ist angegeben, wieviel Prozent der Gesamtbevölkerung im jeweiligen Stadtteil lebt.

Dieses knappe Bevölkerungsdrittel verteilt sich wie folgt auf das Stadtgebiet:

Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter im Jahr 2023		Verteilung der Gesamtbevölkerung
Stadtteil	Prozent	Prozent
Beckum	20,4	65
Neubeckum	8,4	29,2
Roland	0,8	3,0
Vellern	0,9	2,8
Gesamt	30,5	100

Tabelle 1 – Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter nach Stadtteilen

Die folgenden Abbildungen zeigen für jeden Stadtteil den Anteil an der Gesamtbevölkerung und stellen ihm den Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung an allen über 60-Jährigen gegenüber. Es wird deutlich, dass in 2023 rund zwei Drittel der über 60-Jährigen im Stadtteil Beckum lebt (67 Prozent), etwas mehr als der Anteil an der Gesamtbevölkerung (65 Prozent). Der Anteil der über 60-Jährigen im Stadtteil Beckum liegt seit 2020 leicht über dem an der Gesamtbevölkerung. Etwas weniger als ein Drittel der über 60-Jährigen lebt 2023 im Stadtteil Neubeckum (27,5 Prozent), etwas weniger als der Anteil an der Gesamtbevölkerung (29,2 Prozent). Der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung im Stadtteil Neubeckum liegt seit 2020 leicht unter dem an der Gesamtbevölkerung.

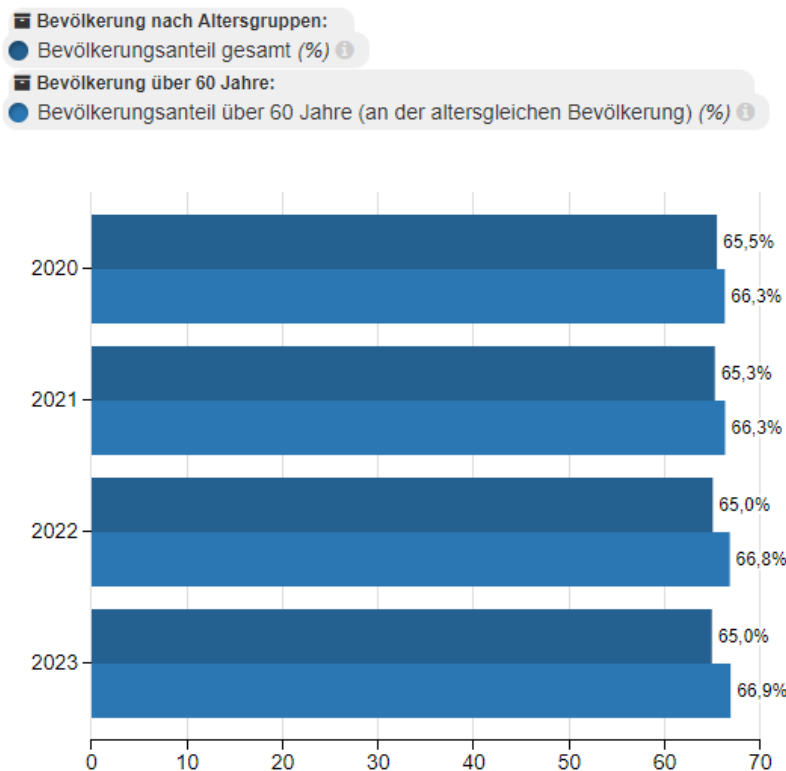


Abbildung 5 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Beckum

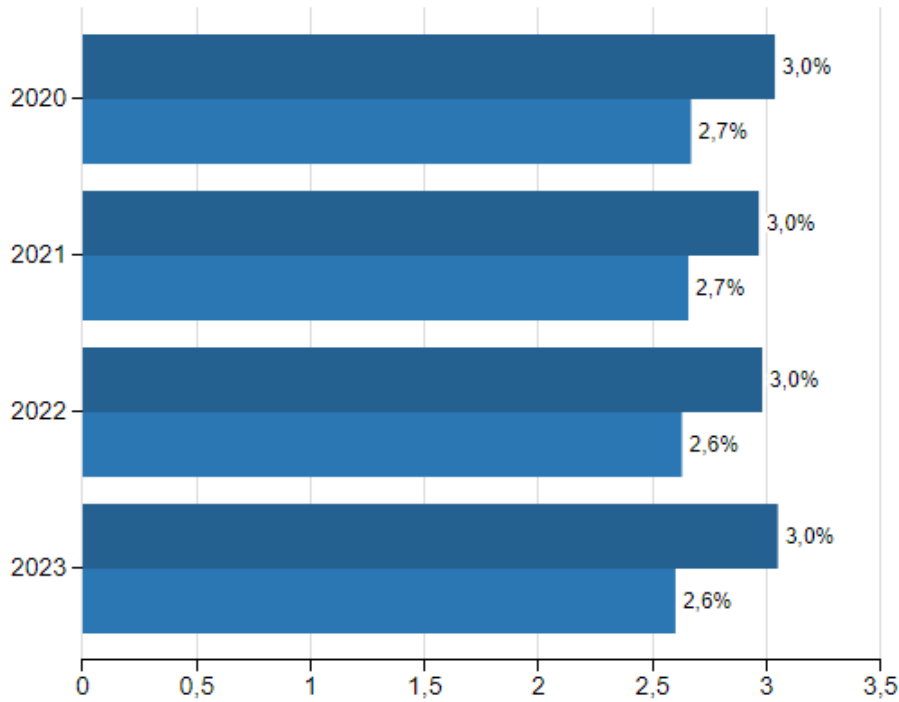


Abbildung 6 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Neubeckum

Auch in Roland liegt der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung seit 2020 etwas unter dem der Gesamtbevölkerung.

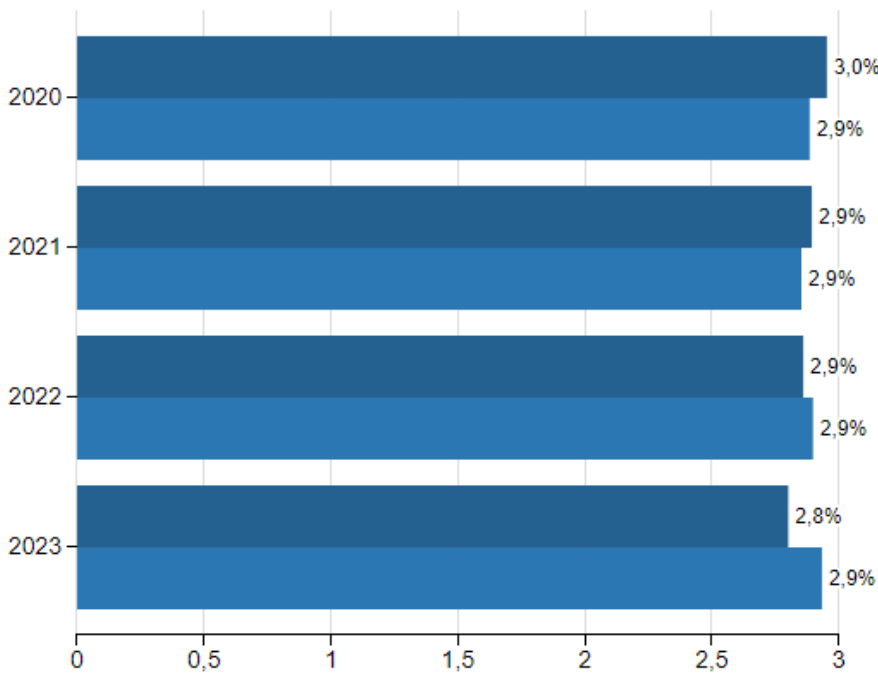


Abbildung 7 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Roland

In Vellern liegt der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung bis 2021 etwas unter dem an der Gesamtbevölkerung, seitdem liegt er etwas darüber.

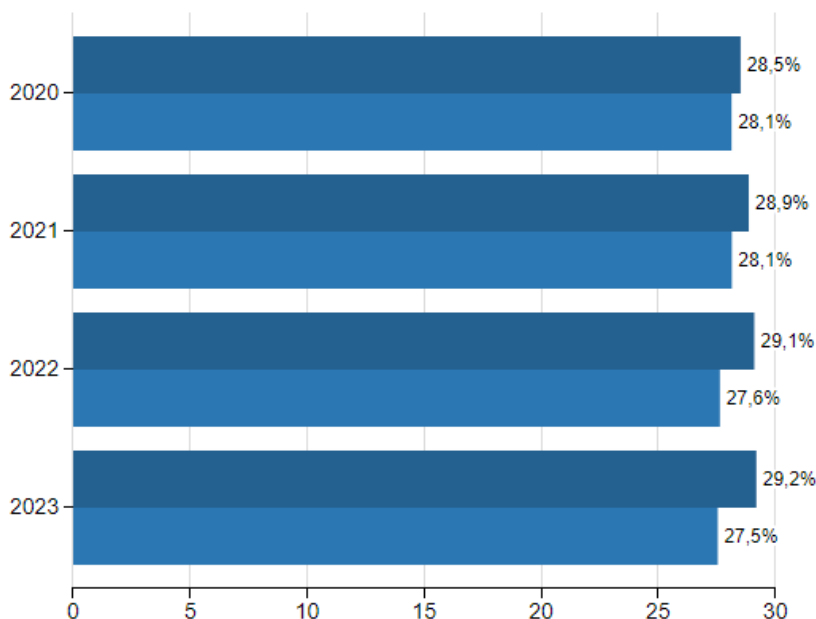


Abbildung 8 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung

Der kleinräumige Blick in die Sozialräume zeigt nun noch genauer, wo der Bevölkerungsanteil über 60 Jahre besonders hoch ist. Abbildung 9 zeigt, dass der Anteil der über 60-Jährigen Bevölkerung in Beckum Süd-Ost (8,8 Prozent) und in Beckum Nord (6,0 Prozent) am höchsten ist.

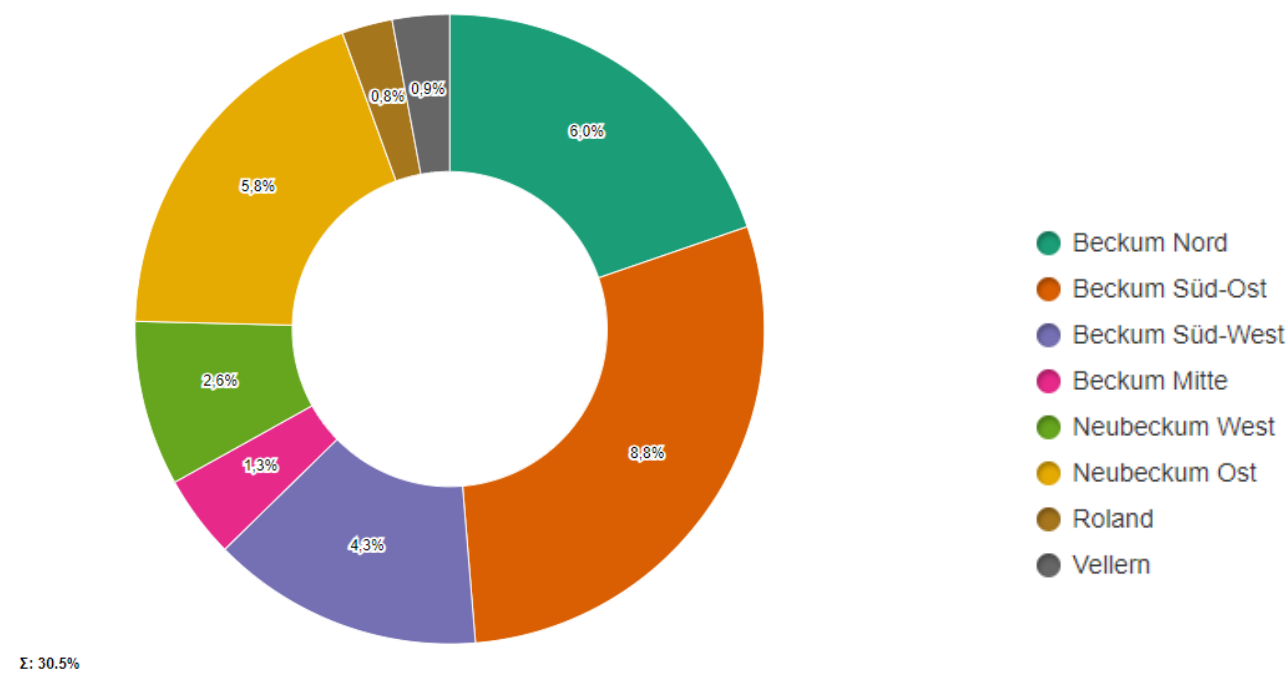


Abbildung 9 – Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre (an der Gesamtbevölkerung)

Die folgende Abbildung zeigt, dass mehr als ein Viertel der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter in Beckum Süd-Ost (29 Prozent) lebt und knapp 20 Prozent in Beckum Nord (19,7 Prozent).

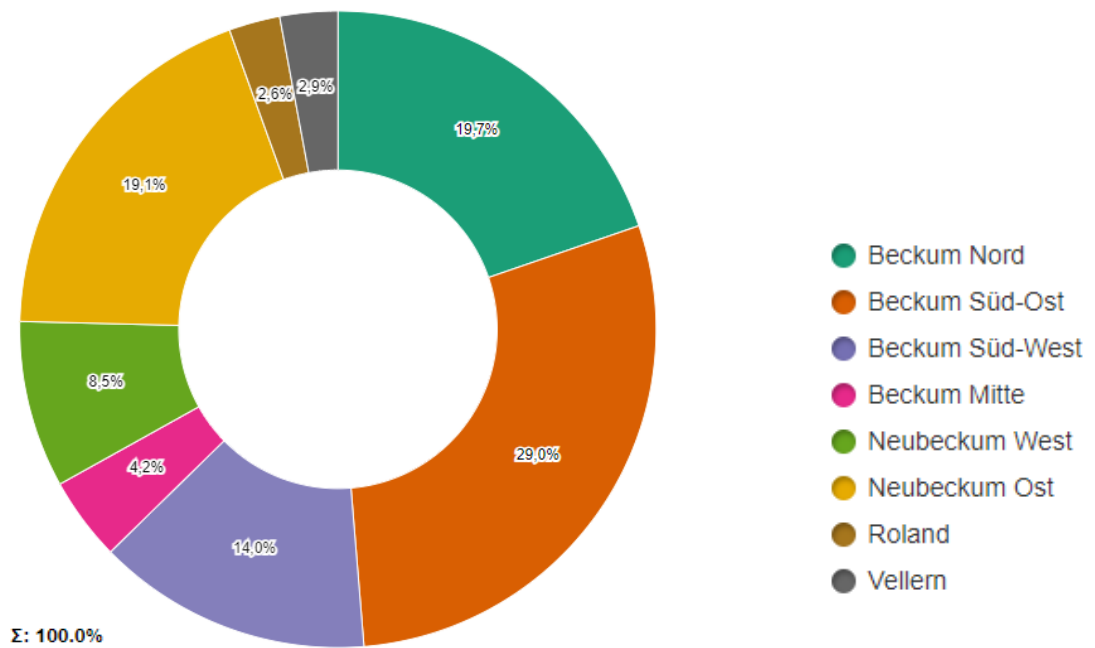


Abbildung 10 – Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre (an der altersgleichen Bevölkerung) in den Sozialräumen

Neben dem IST-Stand interessiert auch die Entwicklung. Die Bevölkerung Beckums ist von 2020 bis 2023 um insgesamt 2,6 Prozent gestiegen. Der Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung liegt 2023 in allen Altersgruppen über dem von 2020. Eine Ausnahme bilden die Hochaltrigen (90 Jahre und älter), deren Anteil um knapp 11 Prozent gesunken ist (-10,8 Prozent). Ein besonders starker Anstieg ist in der Altersgruppe der 60 bis 70-Jährigen zu verzeichnen (10,4 Prozent).

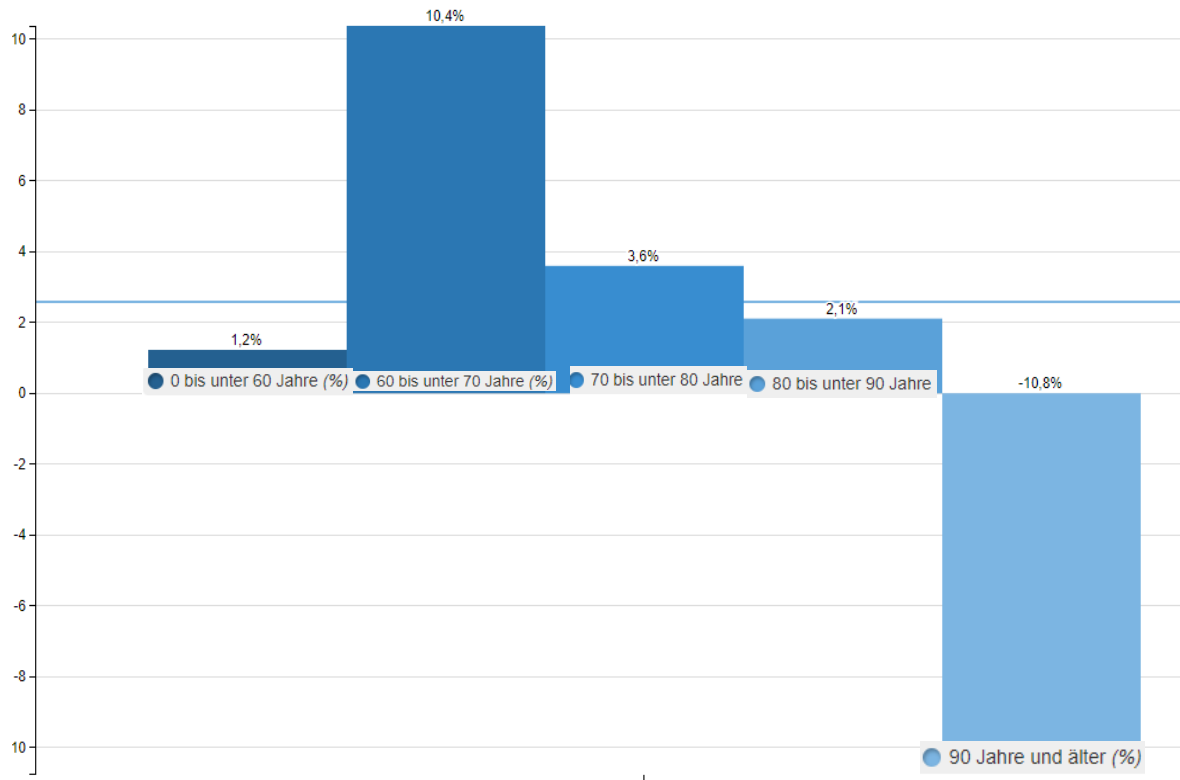


Abbildung 11 – Bevölkerungsentwicklung in Beckum von 2020-2023 nach Altersgruppen

Die räumliche Betrachtung zeigt, dass sich das Bevölkerungswachstum unterschiedlich auf die Stadtteile und Sozialräume verteilt.

Bevölkerungsentwicklung 2020 – 2023	
Stadtteile	Prozent
Beckum	1,7
Neubeckum	5,0
Roland	3,0
Vellern	-2,7
Sozialräume	Prozent
Beckum Nord	1,0
Beckum Süd-Ost	2,6
Beckum Süd-West	0,3
Beckum Mitte	4,2
Neubeckum West	3,5
Neubeckum Ost	5,8
Roland	3,0
Vellern	-2,7
Durchschnittlich pro Jahr	0,64
Gesamt	2,6

Tabelle 2 – Bevölkerungsentwicklung 2020-2023

Am stärksten ist die Bevölkerung in Neubeckum (5 Prozent) und Roland (3 Prozent) gewachsen. In Beckum war der Bevölkerungszuwachs moderat (1,7 Prozent) und in Vellern gab es in dem Zeitraum einen Bevölkerungsrückgang (-2,7 Prozent). In der kleinräumigen Betrachtung sieht man genauer, wo die stärksten Bevölkerungszuwächse zu verzeichnen sind: in Neubeckum Ost (5,8 Prozent) und Beckum Mitte (4,2 Prozent).

Im selben Zeitraum ist die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter um jährlich 1,4 Prozent und insgesamt um 5,8 Prozent gewachsen. Auch der Zuwachs in dieser Bevölkerungsgruppe verteilt sich unterschiedlich auf die Stadtteile, wobei der Anteil an der Gesamtbevölkerung in allen Stadtteilen über dem von 2020 liegt.

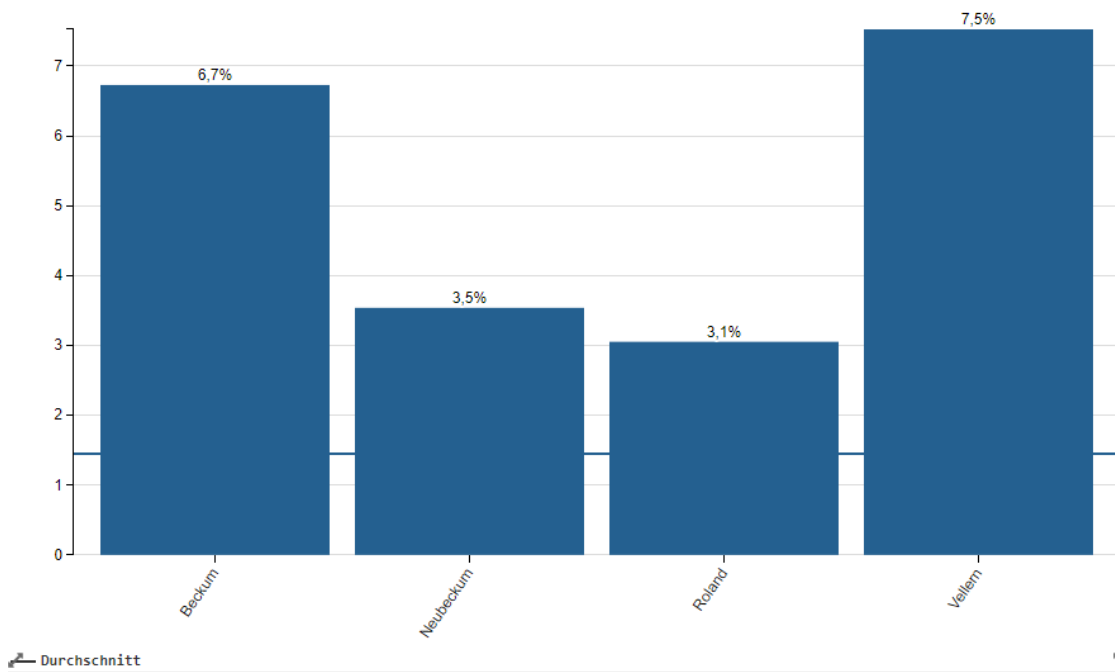


Abbildung 12 – Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter 2020-2023 in den Stadtteilen

In der kleinräumigen Betrachtung wiederum zeigt sich genauer, wo die Bevölkerungszuwächse der älteren Bevölkerung am größten sind: in Beckum Nord (+8,1 Prozent), Beckum Süd-Ost (+8,1 Prozent) und in Vellern (+7,5 Prozent).

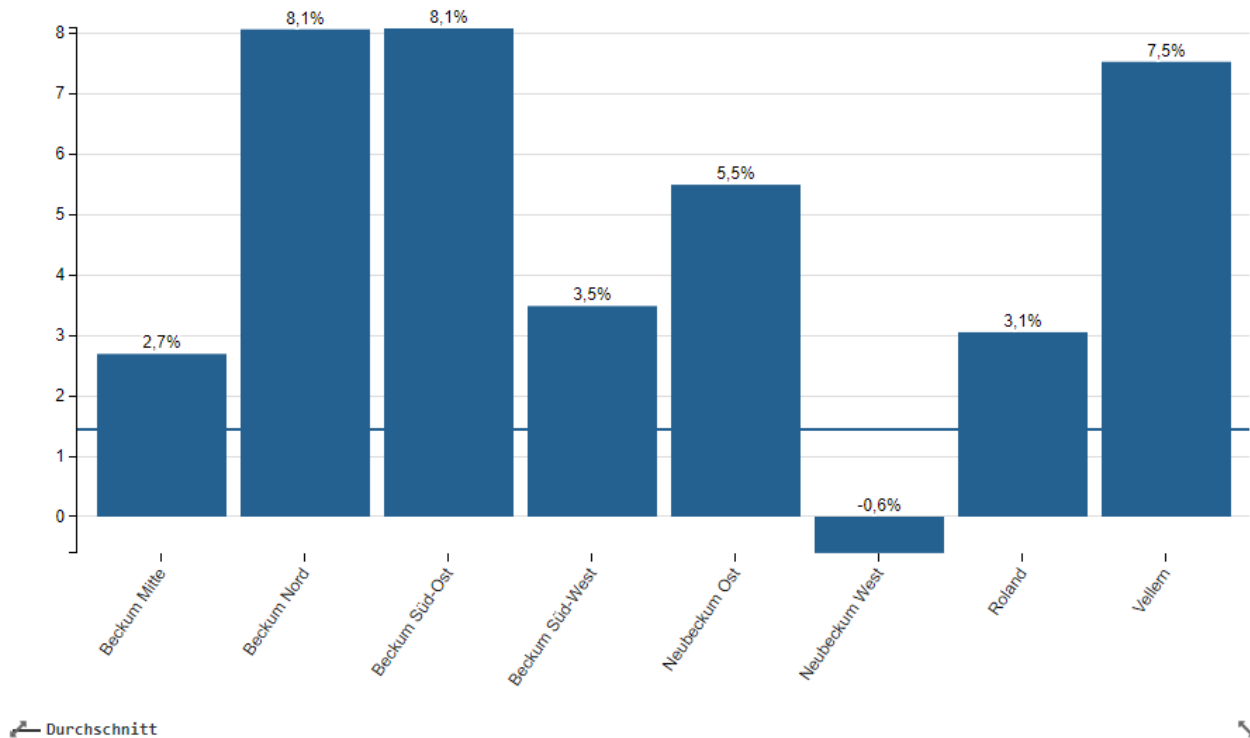


Abbildung 13 – Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter 2020-2023 in den Sozialräumen

Nun folgt noch ein Blick auf die Verteilung der Bevölkerung nach Herkunft. Im Jahr 2023 haben 75 Prozent der Bevölkerung Beckums ausschließlich die deutsche Staatsbürgerschaft. 16 Prozent der Bevölkerung sind ausländische Staatsbürger. 9,2 Prozent sind Doppelstaatler, das heißt sie haben neben der deutschen noch eine oder mehrere ausländische Staatsbürgerschaften.

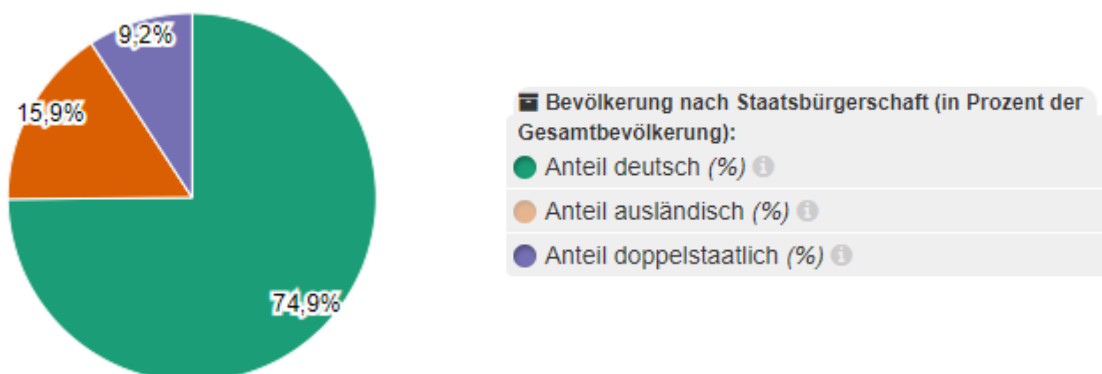


Abbildung 14 – Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft (in Prozent der Gesamtbevölkerung) 2023

Von 2020 bis 2023 ist der Anteil der deutschen Bevölkerung gesunken (-3,4 Prozent). Der Anteil der ausländischen Bevölkerung ist gestiegen (2,8 Prozent) und der der Doppelstaatler ist leicht gestiegen (0,6 Prozent).

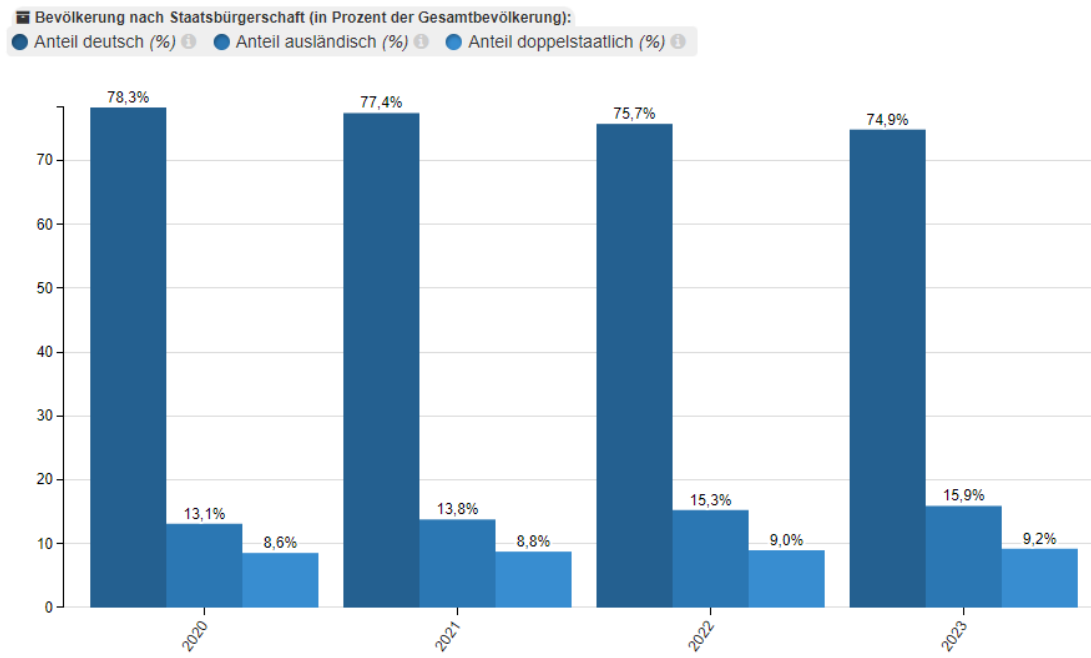


Abbildung 15 – Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft (in Prozent der Gesamtbevölkerung)

Dem Anstieg des Anteils ausländischer Staatsbürger in der Gesamtbevölkerung in den zurückliegenden vier Jahren (2,8 Prozent) steht ein deutlich geringerer Anstieg des Anteils in der Bevölkerungsgruppe 60 Jahre und älter gegenüber (1,1 Prozent).

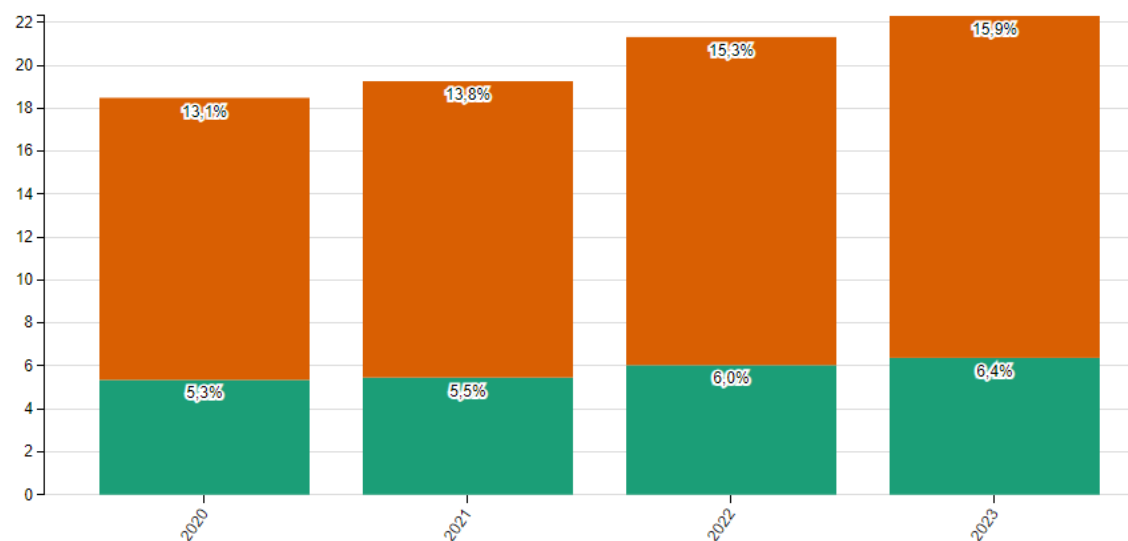
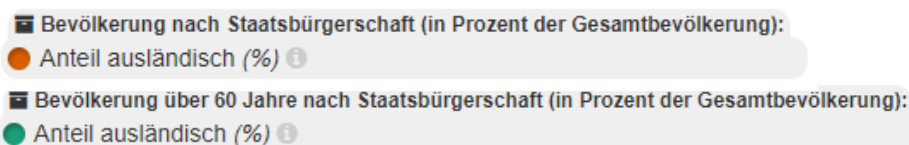


Abbildung 16 – Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung und an der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter



Interessant ist dabei auch der kleinräumige Blick, der zeigt, wie hoch der Anteil der ausländischen Bevölkerung in den einzelnen Sozialräumen ist. Dabei zeigen sich große Unterschiede.

Der geringste Anteil ausländischer Staatsbürger ist in Vellern (5,3 Prozent) zu verzeichnen, der höchste in Beckum Mitte (36,2 Prozent). Betrachtet man den Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter so zeigt sich eine ähnliche Verteilung, allerdings mit geringeren Anteilen.

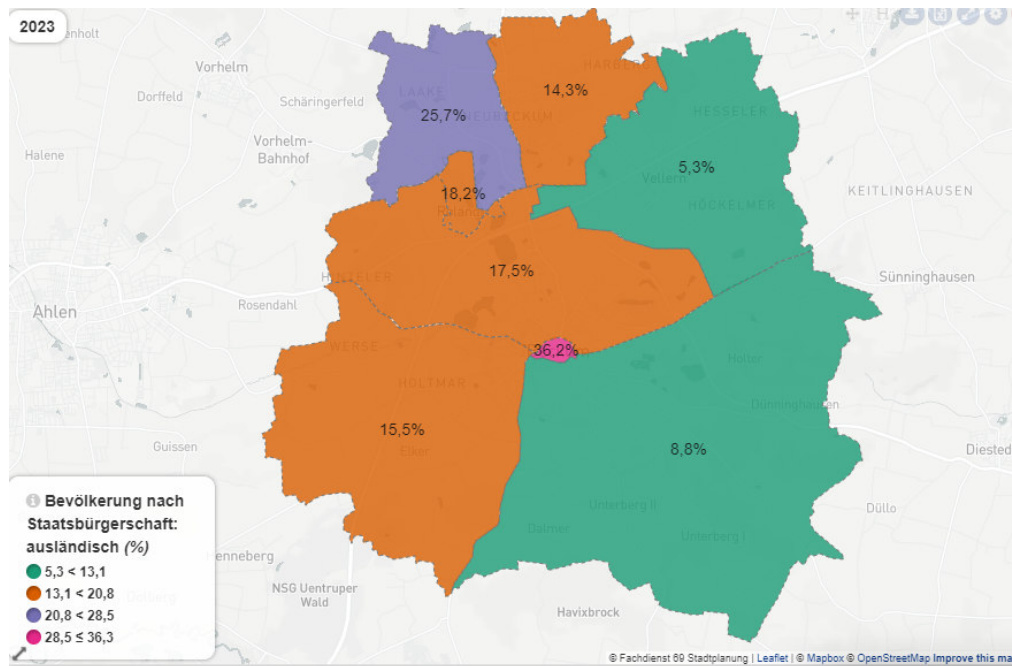


Abbildung 17 – Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in den Sozialräumen

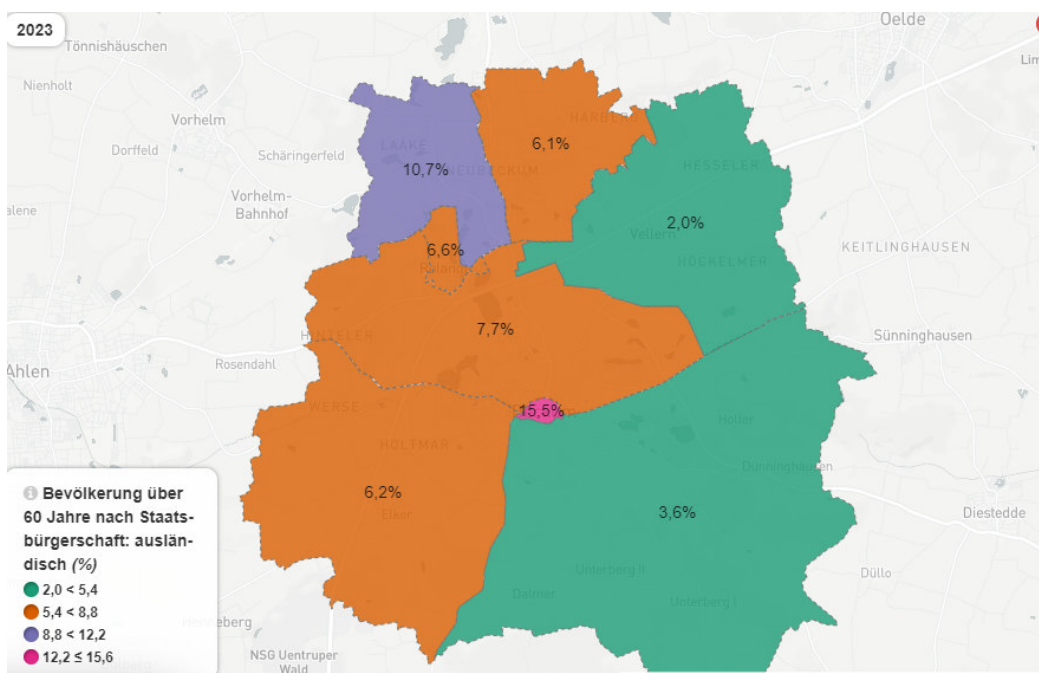


Abbildung 18 – Ausländeranteil an der Bevölkerung 60 Jahre und älter

Zusammenfassend erscheinen für die weitere Planung folgende Befunde wichtig:

- Insgesamt kann man, dem bundesweiten Trend entsprechend, auch in Beckum eine Alterung der Gesellschaft feststellen.
- Die Bevölkerung Beckums ist seit 2020 entgegen der Langzeitprognose durch IT-NRW leicht gestiegen.¹³ Besonders stark gestiegen ist der Anteil der 60 bis 70-jährigen Bevölkerung.
- 70 Prozent der Beckumer Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter lebt in drei Sozialräumen (Beckum Süd-Ost, Beckum Nord und Neubeckum Ost). Das
- weitere knappe Bevölkerungsdrittel verteilt sich auf die fünf anderen Sozialräume.
- Am stärksten ist der Anteil der älteren Bevölkerung seit 2020 in Beckum und Vellern gestiegen. In Beckum gab es in dem Zeitraum einen leichten Bevölkerungszuwachs in Vellern hingegen einen Bevölkerungsrückgang.
- Augenscheinlich und wenig überraschend wählen viele ältere Menschen eine Wohnlage im Kernbereich der Stadt.
- Die Bevölkerung Beckums wird heterogener. Das zeigt sich auch, obgleich weniger stark, in der älteren Bevölkerung. Der Anteil der ausländischen Staatsbürger ist seit 2020 in der Gesamtbevölkerung um 2,8 Prozent gestiegen in der älteren Bevölkerung um 1,1 Prozent.

¹³ Vgl. IT-NRW/Statistisches Landesamt. Laut aktueller Langzeitprognose ist für Beckum von 2021 bis 2050 mit einem Bevölkerungsrückgang um 1,8 Prozent zu rechnen.

4 IST-Stand nach Handlungsfeldern

Im Folgenden wird für die Handlungsfelder aus dem Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“ dargestellt, welche Aktivitäten und Angebotsstrukturen es in Beckum bereits gibt und auf welche Ziele und Empfehlungen diese einzahlen. Die Bestandsanalyse wurde im Rahmen eines Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern von Institutionen der Seniorinnen- und Seniorenarbeit, aus dem Bereich Pflege sowie von Beratungsstellen und Politikerinnen und Politiker aller Fraktionen im März 2024 erarbeitet. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht dabei nicht.

4.1 Wohnen in der eigenen Häuslichkeit

„Die Mehrheit der Älteren hat den Wunsch, so lange wie möglich in der eigenen Häuslichkeit und im vertrauten Wohnumfeld wohnen zu bleiben. Dies gilt auch bei vorhandenem Hilfe- und Pflegebedarf. Um diesem Wunsch zu entsprechen, kommen Angeboten zur Aufrechterhaltung und Unterstützung des selbständigen Wohnens wie zum Beispiel. haushaltsnahe Dienstleistungen, technische Assistenzsysteme und Alltagsbegleitung eine zentrale Bedeutung zu. Zugleich ist es wichtig, ein möglichst barrierearmes Wohnumfeld mit guten infrastrukturellen Voraussetzungen und Gelegenheiten für sozialen Austausch sowie Strukturen nachbarschaftlicher Unterstützung zu schaffen.“¹⁴

Handlungsfeld Wohnen Leitziel: Wunsch der Älteren, so lange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben, unterstützen.	
Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“	Was gibt es in Beckum schon?
Neue Wohnformen ausbauen (z.B. Projekte für alternative Wohnformen wie private Seniorenwohn-gemeinschaften und Wohnen für Hilfe)	<ul style="list-style-type: none"> Bisher nur ein Gedankenaustausch und Information über Möglichkeiten im Rahmen eines Fachtags „Neue Nachbarschaften – Wohnmodelle der Zukunft“ organisiert durch die Kreiseniorenbeauftragten. Es soll Folgeveranstaltungen geben soll.

¹⁴ Vgl. Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 10.

<p>Handlungsfeld Wohnen Leitziel: Wunsch der Älteren, so lange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben, unterstützen.</p>	
<p>Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“</p>	<p>Was gibt es in Beckum schon?</p>
<p>Sozialen Wohnungsbau fördern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der Wohnbedarfsanalyse der Stadt Beckum aus dem Jahr 2017 wurde ein jährlicher Neubaubedarf von rund 20 Sozialwohnungen bis zum Jahr 2035 ermittelt. Mit dieser Zielgröße würde der Anteil der Sozialwohnungen am Wohnungsbestand auf dem derzeitigen Niveau gehalten werden. Die Verwaltung verfolgt die Zielsetzung, Sozialen Wohnraum in möglichst allen größeren Wohngebietsentwicklungen anteilig als Nutzungsbaustein einzuplanen. Außerdem stellt die Stadt Beckum Baugrundstücke bereit, auf denen geförderter Wohnraum errichtet wird.
<p>Nachbarschaftshilfe im Quartier fördern und ausbauen sowie Treffpunkte vor Ort etablieren (z.B. in Carports, mit Sitzbänken)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Julie-Hausmann-Haus beteiligt sich am Quartiersprojekt „Mit.Menschen – gemeinsam gesund (contec.de)“, um die Pflegeeinrichtung ins Quartier zu öffnen und Nachbarschaftsstrukturen zu stärken. • Vierteltreff e.V. hat im Quartier „Rote Erde“ bis Ende 2022 einen Quartiers-treffpunkt betrieben. Aufgrund fehlender, geeigneter Räumlichkeiten wurde das Angebot in der Roten Erde eingestellt. Der Verein Vierteltreff e.V. bietet seitdem monatlich ein Kaffeetrinken im Alten E-Werk an.

<p>Handlungsfeld Wohnen Leitziel: Wunsch der Älteren, so lange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben, unterstützen.</p>	
<p>Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“</p>	<p>Was gibt es in Beckum schon?</p>
<p>Begleitdienste und nachbarschaftliche Hilfen ausbauen und bekanntmachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Über das Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz - Eine gemeinsame Initiative zur Strukturentwicklung von Landesregierung und Pflegekassen NRW (alter-pflege-demenz-nrw.de) können sich freiwillig Engagierte zu Nachbarschaftshelfern fortbilden, um ältere Menschen beispielsweise beim Einkaufen, Arztbesuchen oder bei Spaziergängen zu unterstützen. Ein Entlastungsbetrag in Höhe von monatlich 125 Euro kann nach Absolvierung des Kurses unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegekasse erstattet werden.¹⁵ • In Beckum wurden seit 2020 61 Personen zu Nachbarschaftshelferinnen und -helfern ausgebildet. Seit 2024 besteht die Möglichkeit, den Kurs auch von zuhause als Selbstlernangebot zu absolvieren. Häufig melden sich Menschen, um einen bestimmten Nachbarn / eine Nachbarin unterstützen zu können.
<p>Hauswirtschaftliche Hilfen ausbauen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zur Entlastung pflegender Angehöriger kann über die Krankenkassen unter bestimmten Voraussetzungen eine sogenannte Verhinderungspflege beantragt werden. In Beckum berät zu dem Thema u.a. die Pflege- und Wohnberatung Kreisverwaltung Warendorf: Pflege- und Wohnberatung (kreis-warendorf.de)

¹⁵ Vgl. Kreis Warendorf 2024. Seite 106-107.

Handlungsfeld Wohnen Leitziel: Wunsch der Älteren, so lange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben, unterstützen.	
Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“	Was gibt es in Beckum schon?
Anlaufstellen für Seniorenberatung vor Ort schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Pflege- und Wohnberatung des Kreises Warendorf • Seniorenbeauftragte der Stadt Beckum • Sozialdienst im St. Elisabeth-Hospital Beckum

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
(Zugehende) Beratung zu Wohnen in der Häuslichkeit (z.B. Wohnraumanpassung, neue Wohnformen im Alter) sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf [Pflege- und Wohnberatung des Kreis Warendorf berät dazu]
Bedarfsgerechten Ausbau von ambulanter Pflege und Kurzzeitpflege weiter unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf, Träger von Angeboten [Kreis veröffentlicht hierzu regelmäßig den Sachstand, zuletzt 2024]
Für Technikunterstützung (in Neubauten) sensibilisieren	<ul style="list-style-type: none"> • Architektinnen und Architekten, Bauämter, ältere Menschen, Handwerkerinnen und Handwerker, Bauträger
Alltagshelferinnen und -helfer einsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Träger von Angeboten
Projekte wie „Mobiler Einkaufswagen“ (Malteser) erhalten bzw. aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Träger von Angeboten [In Beckum bietet seit kurzem ein kommerzieller Anbieter von Lebensmitteln einen Lieferservice an.]

In Beckum gibt es einen eigenen [Standort der Pflege- und Wohnberatung](#). Dabei handelt es sich um ein kreisweites, „anbieterunabhängiges Angebot für Pflegebedürftige, von Pflegebedürftigkeit bedrohte Menschen sowie deren Angehörige. Ziel des Beratungsangebotes ist es, betroffene Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, so lange wie möglich im gewohnten häuslichen Umfeld zu bleiben und ihre Eigenständigkeit weitestgehend zu erhalten.“¹⁶ Bisher wird nach Angaben des

¹⁶ Vgl. ebd. Seite 107.

Kreises die Pflege- und Wohnberatung im Regelfall erst dann tätig, wenn bereits ein Hilfs- und/ oder Pflegebedarf vorliegt, eine Beratung im Vorfeld ist eher die Ausnahme. Seit 2017 verfolgt der Kreis allerdings mit dem Projekt „Besser jetzt – gut beraten im Alter“ das Ziel, durch eine frühzeitige Beratung vor Eintritt der Pflegebedürftigkeit, Hilfen zu verhindern oder hinaus zu schieben und dem Wunsch der Menschen zu entsprechen, möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause führen zu können.¹⁷

Dem Wunsch älterer und hilfebedürftigen Menschen nach selbstständiger und selbstbestimmter Lebensführung in der gewohnten Umgebung so lange wie möglich, soll auch durch pflegergänzende Hilfen entsprochen werden (siehe dazu Handlungsfeld Pflege in diesem Kapitel).

Strukturen der nachbarschaftlichen Unterstützung (z.B. gemeinsames Einkaufen sowie die Begleitung bei Arztbesuchen und Spaziergängen oder gemeinsame Aktivitäten) existieren in einigen Quartieren. Das Angebot der Fortbildung zum Nachbarschaftshelfer/zur Nachbarschaftshelferin soll weiter bekannt gemacht werden. Quartiersinitiativen und Aktivitäten sollten aus Sicht der Träger aufrechterhalten, gefördert und ausgebaut werden. Träger von Pflegeeinrichtungen und Akteure aus dem Quartier arbeiten bereits an gemeinsamen Aktivitäten für Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime und älteren Menschen, die in der Nachbarschaft wohnen.

4.2 Pflege

„Im Zuge der demografischen Entwicklung und des Anstiegs der Lebenserwartung ist auch zukünftig mit einer wachsenden Zahl der Menschen mit Pflegebedürftigkeit zu rechnen. Der Bedarf an pflegerischer Versorgung wird entsprechend zunehmen. Damit dem Wunsch älterer Menschen, auch bei Pflegebedarf selbstbestimmt in der gewohnten Umgebung leben zu können, so lange wie möglich entsprochen werden kann, ist ein vielfältiges Angebot an pflegergänzenden Maßnahmen notwendig. [...] Umso wichtiger sind alternative Sorgenetzwerke und gegenseitige Unterstützung in Form von Nachbarschaftshilfe. [...] Trotz des Grundsatzes „ambulant vor stationär“ ist die stationäre Versorgung unverzichtbar. Diese wichtige Versorgungssäule muss bedarfsgerecht ausgebaut werden.“¹⁸

¹⁷ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 108.

¹⁸ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 12-13.

Handlungsfeld Pflege Leitziel: Gute Versorgungsstruktur für alle Versorgungsbereiche gewährleisten	
Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige bedarfsgerecht ausbauen (zum Beispiel Möglichkeiten für Austausch, Selbsthilfeinitiativen, Angebote der Kurzzeitpflege, Pflegekurse, Projekt „Pflegebegleitung“)	Pflegeergänzende Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtliche Pflegebegleiter (Vermittlung erfolgt über das Mütterzentrum) • Angebot der Verhinderungspflege (siehe auch Handlungsfeld „Wohnen“) • Die Hospizbewegung im Kreis Warendorf bietet pflegenden Angehörigen Unterstützung im Rahmen der Sterbebegleitung. Umgang mit Demenz <ul style="list-style-type: none"> • Angebot Demenz in der Partnerschaft (Gruppenangebot) Aktiv älter werden in Beckum – BE-lebt • Angehörigentag 1x jährlich in Beckum vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz und der AOK NordWest. 2024_04_13_Flyer_Angehoerigentag_Beckum.pdf (alter-pflege-demenz-nrw.de) • Angebote (Beratung, Schulungen, Veranstaltungen, Vernetzung) zum Thema Demenz vom Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz
Wohnraum für Pflegekräfte sicherstellen	
Wohnraum für Pflegekräfte sicherstellen	

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Unabhängige Pflegeberatung sicherstellen	Kreis Warendorf, Pflegekassen <i>[Neben den Krankenkassen und Pflegediensten berät die Pflege- und Wohnberatung (Standort Beckum) des Kreis Warendorf]</i>

Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Initiative „ care4future “ verstetigen (Projekt zur Nachwuchskräftegewinnung in den Pflegeberufen)	Kreis Warendorf, Pflegeschulen, Pflegedienstleister, weiterführende Schulen <i>[Das Projekt konnte in zwei Städten im Kreis durchgeführt werden. Diese sind Warendorf und Ahlen, weil dort die Pflegefachschulen angesiedelt sind.]</i>
Pflege(fach)kräfte gewinnen und binden	Träger von Angeboten, Kreis (flankierend) <i>[größere Träger im Kreis Warendorf praktizieren bereits eine Fachkräftegewinnung aus dem Ausland]</i>

Die Zuständigkeit für die kommunale Pflegeplanung liegt beim Kreis Warendorf. In der zuletzt veröffentlichten Planung aus 2024 heißt es für Beckum: „Der Vergleich der 24h-Plätze der Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf weist für die Stadt Beckum eine Platzdichte von 187 Plätzen je 1.000 Einwohner über 80 Jahre aus und liegt damit über dem Median. Das Angebot an voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen sowie der Pflegewohngemeinschaften wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Die Platzzahlen werden auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung als ausreichend angesehen. Die Ausweitung des Angebotes an Kurzzeitpflegeplätzen wird als erforderlich erachtet.“¹⁹

In Beckum gibt es bisher wenige pflegeergänzende Hilfen. Über das Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum e.V. kann eine [ehrenamtliche Pflegebegleitung](#) vermittelt werden. Es handelt sich dabei um geschulte Personen, die pflegende Angehörige in ihrer Rolle begleiten und unterstützen. Pflegende Angehörige können zudem unter bestimmten Voraussetzungen stunden-, tage- oder auch wochenweise Leistungen der so genannten [Verhinderungspflege](#) in Anspruch nehmen. Diese beinhalten hauswirtschaftliche Versorgung und Betreuungsdienstleistungen, aber keine Pflegeleistungen. Insgesamt bescheinigt der Kreis Warendorf in seiner Pflegeplanung eine „hohe Nachfrage gerade an hauswirtschaftlichen Angeboten“, die einen bedarfsgerechten Ausbau erforderlich machen.

4.3 Mobilität

„Insbesondere in einem Flächenkreis wie dem Kreis Warendorf ist individuelle Mobilität eine Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Erreichbarkeit von Einrichtungen und Angeboten. [...] Ist die persönliche Mobilität begrenzt, nehmen mobile Versorgungs- und Dienstleistungsangebote an Bedeutung zu. Daneben spielt Barrierefreiheit im öffentlichen Raum eine wichtige Rolle.

¹⁹ Kreis Warendorf 2024. Seite 133.

Sie kommt nicht nur älteren Menschen, sondern auch Menschen mit Behinderung und Familien mit Kindern zugute.“²⁰

Handlungsfeld Mobilität Leitziel: <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Eigenmobilität unterstützen • individuelle Alternativen zum ÖPNV schaffen 	
Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Rollatortrainings und E-Bike-Kurse vorhalten	Seit 2023 wird regelmäßig angeboten: <ul style="list-style-type: none"> • Ein Rollatortraining mit der Regionalverkehr Münsterland GmbH sowie RVM - Barrierefreiheit in den Bussen der RVM im Münsterland (rvm-online.de) • Regelmäßige Pedelectrainings über die Verkehrswacht und der VHS Beckum-Wadersloh in Beckum und Neubeckum. Pedelec Training in Beckum Dein Beckum - Das digitale Stadtportal für Beckum, Neubeckum, Roland und Vellern. (dein-beckum.de)
Ortsbegehungen/-spaziergänge zur Erfassung und zum Abbau von Mobilitätshürden im öffentlichen Raum durchführen (zum Beispiel Überquerungshilfen)	<ul style="list-style-type: none"> • Fußverkehrscheck zuletzt in 2019 insbesondere mit dem Blickwinkel auf besonders zu schützende Verkehrsteilnehmende. • Bürgerbeteiligungen erfolgen auch im Rahmen der Innenstadt- und Dorfwirkungskonzepte

²⁰ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 14.

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Bewegungsangebote, Angebote zur Gesunderhaltung vorhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorennetzwerke, Krankenkassen, Vereine, Träger von Angeboten (z.B. stationäre Einrichtungen durch Öffnung ins Wohnquartier), Kreis • <i>[In Beckum werden unter anderem. GESTALT-Bewegungskurse über die Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik²¹ angeboten, Angebote der Behindertensportgemeinschaft im Mütterzentrum, Seniorentanz (FZH Neubeckum), Yoga für Seniorinnen und Senioren sowie Angebote über die VHS Beckum-Wadersloh]</i>
ÖPNV attraktiver machen	Verkehrsbetriebe, Kreis Warendorf
Fahrgemeinschaften, ehrenamtliche Fahrdienste sowie Hol- und Bringdienste ausbauen und über eine zentrale Anlaufstelle koordinieren	<ul style="list-style-type: none"> • Träger von Angeboten, Verbände, Anlaufstellen für Seniorinnen und Senioren • <i>[Einige Anbieter im Beckumer Stadtgebiet organisieren Fahrdienste zu ausgewählten Angeboten: u.a. das Mütterzentrum, die St. Stephanus Gemeinde, der Vierteltreff Rote Erde.]</i> • <i>Unter bestimmten Voraussetzungen (u.a. Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen "a.G.") kann auch ein Fahrdienst über den Kreis Warendorf in Anspruch genommen werden.</i> • <i>Mitglieder der AG BAP können Taxifahrten zu Angeboten über ein jährliches Budget von 1.000 Euro abrechnen. Das hängt jedoch von der Bewilligung von Fördergeldern ab.]</i>
Geschäfte und deren Zugänge barrierearm gestalten	

²¹ In der „Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik“, im Folgenden AG BAP genannt, arbeiten die Träger der gesundheitlich-pflegerischen Versorgung und die Träger der Altenhilfe in Beckum und die Stadtverwaltung zusammen. Sie besteht seit 20 Jahren.

Im [Verkehrsentwicklungskonzept 2030](#) aus 2019 sind unter anderem folgende Maßnahmen vorgesehen:

Sukzessiver Umbau von Bushaltestellen (barrierefrei)

Nachrüsten von Fußgängerüberwegen, auch an Kreisverkehren

Außerdem enthält das Konzept in Kapitel 12 ab Seite 137 Erläuterungen und Vorhaben für die Umsetzungen einer kinder- und altengerechten Verkehrsplanung. Jährlich erfolgt ein [Sachstandsbericht](#) im Stadtentwicklungsausschuss.

Das Thema Mobilität beschäftigt auch die Mitglieder der AG BAP seit Jahren. Es wurden bereits Anstrengungen unternommen, um Menschen mit Mobilitätseinschränkung die Teilnahme an Angeboten zu ermöglichen. Dies ist jedoch nicht immer möglich, weil die Zeit- und Personalressourcen fehlen. Träger von Pflegeheimen wiederum organisieren eigene Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner.

4.4 Soziale Teilhabe und Begegnung

„Kommunikation und soziale Begegnung sind menschliche Grundbedürfnisse. Das Erleben von Zugehörigkeit fördert die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Lebensqualität. Die Einbindung in soziale Netzwerke bietet zudem Hilfe- und Unterstützungspotenziale, reduziert Risiken für Vereinsamung und soziale Isolation und kann dazu beitragen, gesundheitliche Einschränkungen zumindest teilweise zu kompensieren.“²²

Handlungsfeld Soziale Teilhabe und Begegnung Leitziel: <ul style="list-style-type: none"> • Einsamkeit im Alter entgegenwirken • generationenübergreifende Begegnung stärken • Teilhabe sozial benachteiligter Gruppen ermöglichen 	
Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Anbieterspektrum erweitern bzw. Vielfalt von Anbietern sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Träger sind in der Seniorenarbeit aktiv: z.B. kfd, AWO, DRK, Katholische und Evangelische Kirche, Vierteltreff, Mütterzentrum, Freizeithaus Neubeckum, Männerkreis im Bürgerzentrum Roland u.v.m.

²² Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 15.

<p>Angebote für unterschiedliche Zielgruppen sicherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Angebotsspektrum reicht von Angeboten der Begegnung, Sport, Kultur, Kulinarik bis hin zu verschiedenen Bildungsangeboten und sonstigen Freizeitaktivitäten. • Auch Tages- und Wochenfahrten werden regelmäßig angeboten. • Unter den Angeboten sind auch kostengünstige oder kostenfreie, die ohne Anmeldung besucht werden können.
<p>Geeignete Orte der Begegnung vorhalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfältige Orte der Begegnung sind in Beckum vorhanden • Eine besondere Relevanz für die Seniorenarbeit haben das Freizeithaus in Neubeckum und das Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum.
<p>Projekt „Erzählfreundschaften“ gegen Einsamkeit im Alter fortführen und bedarfsgerecht ausweiten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Seit 2023 existiert das Projekt Herzenssprechstunde in Beckum als festes Angebot. Die Herzenssprechstunde ist ein autobiographisches Angebot um die positiven Erfahrungen von Menschen zu aktivieren und sich darüber in einer Kleingruppe zu unterhalten. • In Planung: Erzählbänke etablieren. Dabei handelt es sich um besonders gekennzeichnete Bänke, die Menschen animieren sollen mit interessierten Menschen ins Gespräch zu kommen.

In Beckum existiert ein breites Angebot für Seniorinnen und Senioren. Angebote der Geselligkeit, Bildung, Kultur, Sport, gemeinsames Essen, Feste bis hin zu Freizeitaktivitäten und Tages- und Wochenfahrten. Diese werden seit 2024 jeweils für ein Quartal in einer Printbroschüre veröffentlicht, die von der AG BAP herausgegeben wird. [„Angebote für Seniorinnen und Senioren“](#).

Die Angebote stehen grundsätzlich allen Seniorinnen und Senioren offen, werden aber nicht von allen Ziel- und Altersgruppen gleichermaßen in Anspruch genommen. Auch sind die Angebote nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt.

4.5 Partizipation und freiwilliges Engagement

„Ein freiwilliges Engagement bietet älteren Menschen die Möglichkeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und dieses mitzugestalten. Im Rahmen der Versorgung älterer Menschen nehmen ehrenamtliche Unterstützungsleistungen einen großen Stellenwert ein. Sie bieten den auf Unterstützung angewiesenen Personen Hilfestellung und fördern deren Alltagsbewältigung. Zugleich stellt die Übernahme von Sorgetätigkeiten eine verantwortungsvolle und sinnhafte Tätigkeit dar, die den (oft älteren) Engagierten Selbstwirksamkeit und Zufriedenheit geben kann.“²³

Handlungsfeld Partizipation und freiwilliges Engagement	
Leitziel: <ul style="list-style-type: none"> • neue Ehrenamtliche gewinnen • Empowerment und Selbstorganisation stärken • Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten erweitern 	
Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Kommunale Strukturen vorhalten („Ehrenamtskoordination“)	<ul style="list-style-type: none"> • Im Mai 2022 wurde bei der Stadt Beckum die Stelle einer Ehrenamtskoordination eingerichtet, die Informationen bündelt und Menschen beim Finden und der Ausübung eines freiwilligen Engagements unterstützt.
Zuständigkeiten und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner festlegen	<ul style="list-style-type: none"> • Mit der Einrichtung der Ehrenamtskoordination wurde eine zentrale Anlaufstelle für das Thema Ehrenamt in Beckum geschaffen. • In einem Flyer zum Thema Ehrenamt werden die Ansprechpartnerin und deren Aufgaben beschrieben. • Zudem befindet sich ein Ehrenamtportal im Aufbau, das das Suchen und Finden eines passenden Ehrenamts erleichtern soll.

²³ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 16.

Handlungsfeld Partizipation und freiwilliges Engagement	
Leitziel: <ul style="list-style-type: none"> • neue Ehrenamtliche gewinnen • Empowerment und Selbstorganisation stärken • Beteiligungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten erweitern 	
Fortbildung und Begleitung von Ehrenamtlichen sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Beratung zu Fortbildungsangeboten und zur Finanzierung kann über die städtische Ehrenamtskoordination angefragt werden. • Aufgrund der begrenzten Personalressourcen der städtischen Ehrenamtskoordination erfolgt die Begleitung der Ehrenamtlichen durch die jeweiligen Angebotsträger. • Die Ehrenamtskoordination stellt die Ehrenamtskarten aus und bündelt Informationen auf der städtischen Homepage.
Finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen klären	<ul style="list-style-type: none"> • Die städtische Ehrenamtskoordination ist die zentrale Ansprechpartnerin bei Fragen. Sie gibt Hinweise auf Fördermittel.
Kontinuität durch Hauptamtliche sicherstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenamtskoordination bei der Stadt Beckum
Einsteigerkurse „Rente – und was nun?“ und Ähnliches anbieten	

Mit der Einrichtung einer Ehrenamtskoordination im Jahr 2022 hat die Stadt Beckum eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um ehrenamtliches Engagement in Beckum zu stärken. Zu den Aufgaben gehören die Bündelung von Informationen, der Aufbau eines Ehrenamtsportals und die Bearbeitung der Anträge auf eine Ehrenamtskarte sowie der Anträge aus der Richtlinie der freiwilligen sozialen Leistungen der Stadt Beckum. Eine Beratung zum Thema Ehrenamt erfolgt auf Anfrage.

4.6 Gesundheitliche Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention

Zunehmend mehr Menschen erreichen ein höheres Lebensalter. Damit wächst die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von (chronischen) Erkrankungen und Multimorbidität. Gesundheitsförderung und Prävention sind wichtige Stellschrauben für die Erhaltung der Gesundheit und die Vermeidung von Krankheitsrisiken. [...] Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Älteren gleichermaßen Zugang zu diesbezüglichen Angeboten haben, wie beispielsweise ältere Menschen mit Einwanderungsgeschichte, mobilitätseingeschränkte Ältere und bildungsferne ältere Menschen.²⁴

<p>Handlungsfeld gesundheitliche Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention</p> <p>Leitziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Angebote der Gesundheitsförderung und Prävention für unterschiedliche Zielgruppen bereitstellen • Zugang und Finanzierung für alle Älteren ermöglichen • Sensible Themen (Sucht, Gewalt etc.) und gerontopsychiatrische Erkrankungen in den Blick nehmen • (fach-)ärztliche und therapeutische Versorgung sicherstellen 	
<p>Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:</p>	<p>Was gibt es in Beckum schon?</p>
<p>Attraktive Rahmenbedingungen für die Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten etc. schaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch mit Hausärzteverband Westfalen-Lippe vor Ort im Januar 2024 über Herausforderungen beim hausärztlichen Nachwuchs und Attraktivierung des Standortes außerhalb eines Oberzentrums • Geplanter Meinungs-austausch mit Kassenärztlicher Vereinigung Westfalen-Lippe über Anwerbung auch anderer Fachrichtungen im Stadtgebiet. • Verbesserung der Infrastruktur im Stadtgebiet (Freizeit, Kitas usw.) zieht insb. jüngere Ärztinnen und Ärzte an.

²⁴ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 17-18.

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreis-konzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Eignung des Konzeptes „Gemein-deschwester“ für den Kreis prüfen	Kassenärztliche Vereinigung, Kreis Warendorf
Interkommunale Ärztenetzwerke aufbauen	Ärztinnen und Ärzte, Kreis Warendorf
Neue Ehrenamtsprofile etablieren (z.B. Patienten-begleitung, Ge-sundheitsbegleitung, Demenz-/Pflegebegleitung)	Träger von Angeboten, Kreis, Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz <i>[Folgende Angebote werden hier gemacht: Hospizarbeit, Letzte-Hilfe Kurs, Nachbarschaftshilfe, Pflegebegleitung]</i>

In Beckum gibt es Angebote der Gesundheitsförderung für unterschiedliche Zielgruppen. Unter anderem können das [Hallen- und die zwei Freibäder](#) genannt werden, aber auch Bewegungs- und Tanzkurse, Yoga, selbstorganisierte Rad- und Wandertouren, Angebote für Menschen mit Demenz und deren Angehörige und vieles mehr.²⁵

Zudem gibt es ehrenamtlich getragene Angebote der gesundheitlichen Versorgung, wie zum Beispiel Nachbarschaftshilfe und Pflegebegleitung, aber auch zielgruppenspezifische Angebote, wie Hospiz Arbeit und letzte-Hilfe-Kurse. Auf Kreisebene gibt es die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, ein freiwilliger Zusammenschluss von Diensten und Einrichtungen, die an der Versorgung und Betreuung von unter anderem Menschen in psychosozialen Krisen beteiligt sind. Hier gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich mit Maßnahmen beschäftigt, die psychisch Alterskranke adressieren.²⁶

4.7 Beratungs- und Informationsstrukturen

„Die Information über Leistungen und Angebote ist eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass Leistungen in Anspruch genommen werden und die Angebote die älteren Menschen und ihre An- und Zugehörigen erreichen. Der Kreis Warendorf und die kreisangehörigen Kommunen setzen unterschiedliche Informationswege, teils auch in Kombination, ein. [...] Darüber hinaus gibt es einigen Städten und Gemeinden neben einer ersten allgemeinen Information auch eine vertiefte Beratung über pflegerische Hilfen sowie Seniorenberatungsstellen.“²⁷

²⁵ Vgl. Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik (2024) sowie mediaprint infoverlag GmbH und Stadt Beckum (2020), Seite 33.

²⁶ Vgl. Kreis Warendorf (2023). Seite 4.

²⁷ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite18-19.

Handlungsfeld Beratungs- und Informationsstrukturen Leitziel: Ältere Menschen im Kreis Warendorf möglichst wohnortnah, passgenau und trägerneutral informieren, beraten und unterstützen	
Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
In jeder Kommune Anlaufstellen für Beratung und Information vorhalten zuständige Personen über einen Link auf der Webseite des Kreises Warendorf bekannt machen	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorinnen- und Seniorenbeauftragte • Ehrenamtskoordination
Pflege- und Wohnberatung durch den Kreis vor Ort sicherstellen (z.B. durch Sprechstunden des Kreises)	<ul style="list-style-type: none"> • In Beckum gibt es eine eigene Anlaufstelle der Pflege- und Wohnberatung. Hausbesuche finden auf Wunsch und nach Vereinbarung statt.
Eine ausreichende personelle, finanzielle und qualifikatorische Ausstattung anstreben	
Dienste und Angebote über eine kreisweite digitale Plattform bekannt machen/bewerben	<ul style="list-style-type: none"> • Engagementplattform im Aufbau • Pflegeportal Kreis Warendorf • Heimfinder.nrw

Seniorinnen und Senioren können sich in Beckum auf unterschiedlichen Wegen informieren. Die städtische Seniorinnen- und Seniorenbeauftragte ist die zentrale Anlaufstelle. Bei ihr laufen Informationen zu Anbietern, Angeboten und Möglichkeiten des freiwilligen Engagements zusammen. Sie erstellt daraus regelmäßig einen Seniorenwegweiser²⁸, der Anlaufstellen und Angebote für Seniorinnen und Senioren enthält und Kontaktadressen bereitstellt. Quartalsweise erscheint zudem das Infoheft "Mittendrin – auch im Alter"²⁹, ein Veranstaltungskalender für Menschen ab 60 Jahre in Printform. Eine Engagementplattform befindet sich im Aufbau. Darüber sollen Einrichtungen und Engagierte zueinander finden können.

Beratungsstrukturen zum Thema Wohnen und Pflege sind vorhanden. Dazu wird am Beckumer Standort der Pflege- und Wohnberatung in der Alleestraße beraten.

²⁸ mediaprint infoverlag GmbH und Stadt Beckum (2020). Bereits in 10. Auflage erschienen bündelt der Seniorinnen- und Seniorenwegweiser Informationen zum Älterwerden in Beckum. Vgl. mediaprint infoverlag GmbH und Stadt Beckum 2020.

²⁹ Vgl. Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik (2024).

4.8 Digitalisierung und Technik

„Digitale Technologien und technikbasierte Unterstützungskonzepte können dazu beitragen, die Daseinsvorsorge zu verbessern und bieten gerade für ländliche Räume neue Chancen, z.B. durch technische Hilfen für das Wohnen im Alter, Assistenzsysteme zur Unterstützung der Mobilität und digitale Lösungen in der gesundheitlichen Versorgung (z.B. Videosprechstunden, Gesundheits-Apps). [...] In verschiedenen Kommunen im Kreis Warendorf werden unterschiedliche Angebote vorgehalten, die eine Nutzung der digitalen Technik befördern und unterstützen sollen.“³⁰

Handlungsfeld Digitalisierung und Technik	
Leitziel:	
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für den Nutzen digitaler Angebote fördern • Digitale Kompetenzen fördern • Zugang zu digitalen Medien + Technik erleichtern/ ermöglichen • Durch digitale Teilhabe soziale Teilhabe schaffen <ul style="list-style-type: none"> ○ ohne Altersbegrenzung ○ bis zum Lebensende 	
Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Ausreichend Räumlichkeiten für digitales Lernen Älterer zur Verfügung stellen	<ul style="list-style-type: none"> • Freizeithaus Neubeckum, Altes E-Werk in Beckum, Mütterzentrum Mehrgenerationenhaus, VHS Beckum-Wadersloh, FBS Neubeckum-Oelde
Auch aufsuchende Angebote bereitstellen	
Ehrenamtliche für dieses Handlungsfeld gewinnen, fördern und begleiten	<ul style="list-style-type: none"> • Handysprechstunde im Mütterzentrum wird von Jugendlichen durchgeführt.
Kooperationen Schülerinnen und Schüler/ Jugendliche und Altenhilfe eingehen	

³⁰ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 19-20.

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Bildungsangebote speziell für Ältere bereitstellen	VHS, Familienbildungsstätten, Generationenhaus, (ggf. Kreis als Multiplikator) <i>In Beckum gibt es:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative 55 + • Be-lebt Beratung und Vorträge im E-Werk zu digitalen Themen • 3 D Drucker Club • DRK Smartphone Kurs • Handysprechstunde Mütterzentrum
In leicht verständlicher Sprache kommunizieren	Träger der Angebote

Im Stadtgebiet stehen Seniorinnen und Senioren im Stadtteil Beckum und Neu-Beckum Räumlichkeiten für digitales Lernen zur Verfügung. Dort werden unter anderem Handysprechstunden, Computerkurse, Themenvorträge und individuelle Beratung angeboten. Die Kurse werden gut nachgefragt. Aufsuchende Angebote gibt es seitens der Träger bisher keine. Der Bedarf wird aber gesehen.

4.9 Planung, Koordination, Vernetzung und Kooperation

„Die Voraussetzungen für ein gutes Älterwerden im Kreis Warendorf können nur im Zusammenspiel der verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der Seniorenarbeit und Altenhilfe geschaffen werden. Dazu zählen Verwaltung und Politik, die hauptamtlich Tätigen, die freiwillig Engagierten und schließlich die (älteren) Bürgerinnen und Bürger selbst. Nur durch eine stärkere Vernetzung und Kooperation der Anbieter und die Koordination von Leistungen und Angeboten kann es gelingen, Beratungs-, Unterstützungs- und Teilhabestrukturen bedarfsgerecht auszubauen und aufeinander abzustimmen.“³¹

³¹ Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. (2023). Seite 20-21.

Handlungsfeld Planung, Koordination, Vernetzung und Kooperation Leitziel: <ul style="list-style-type: none"> • Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf als kommunale Gemeinschaftsaufgaben verankern • Vernetzung und Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlichen Akteure der Seniorenarbeit und Altenhilfe im Kreis Warendorf ausbauen • Kooperation des Kreises Warendorf und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden auf Augenhöhe 	
Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Was gibt es in Beckum schon?
Vor Ort regelmäßig Runde Tische und Netzwerktreffen zu Themen des Älterwerdens durchführen	<ul style="list-style-type: none"> • AG BAP • Mittendrin auch im Alter (Maßnahmen gegen Altersarmut und Einsamkeit)
Perspektivisch einen kommunalen Altenbericht, ein Seniorenkonzept o.ä. als Grundlage für die Altenplanung erstellen	<ul style="list-style-type: none"> • In Beckum gibt es seit 2007 eine kommunale Seniorinnen- und Seniorenplanung (früher: Altenplanung). • Die aktuelle Fortschreibung orientiert sich an den Leitlinien für das „Älterwerden im Kreis Warendorf“.

Weitere Empfehlungen außerhalb der Zuständigkeit der Stadt:

Empfehlungen aus dem Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“:	Zuständigkeit
Kreisarbeitsgemeinschaft Seniorenarbeit ³² um einen Vertreter/eine Vertreterin des Kreises erweitern	<i>(bereits erfolgt)</i>

In der Seniorinnen- und Seniorenarbeit und der Altenhilfe gibt es in Beckum eine gewachsene Kooperationskultur. Bereits vor 20 Jahren haben sich die Träger der gesundheitlich-pflegerischen Versorgung und die Träger der Altenhilfe in Beckum sowie die Stadtverwaltung in der „Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik“ (AG BAP) zusammengeschlossen.

³² Kreisarbeitsgemeinschaft Seniorenarbeit, im Folgenden KaS abgekürzt.

Auch für die (über)regionale Vernetzung gibt es Strukturen. Die Stadt Beckum ist Mitglied in der Kreisarbeitsgemeinschaft Seniorenarbeit und hat in dieser Funktion an der Erstellung des Kreiskonzepts "Älterwerden im Kreis Warendorf" mitgearbeitet. Beckum wird auf dieser Ebene durch die städtische Seniorinnen- und Seniorenbeauftragte vertreten. In diesem Rahmen erfolgt ein kommunenübergreifender Austausch und es werden gemeinsame Maßnahmen geplant.

5 Perspektiven von Seniorinnen und Senioren – Ergebnisse der Kurzbefragung „Älterwerden in Beckum“

Um zu erfahren, was ältere Menschen in Beckum beim Thema „Älterwerden“ beschäftigt wurde die Kurzbefragung „Älterwerden in Beckum“ durchgeführt. Im Zeitraum von April bis Ende August 2024 wurden Gespräche mit rund 121 Personen im gesamten Stadtgebiet geführt.

Im Unterschied zu vergangenen Planungen wurde diesmal anstelle einer schriftlichen Befragung der Träger und Seniorinnen und Senioren (quantitative Befragung) ein qualitatives Vorgehen gewählt. Seniorinnen und Senioren wurden im persönlichen Gespräch zu ihren Perspektiven gefragt. Mit diesem Vorgehen folgen die Autoren der Empfehlung des Deutschen Vereins, ältere Menschen selbst zum Beispiel über aktivierende Befragungen am Planungsprozess zu beteiligen.³³

Die Gespräche wurden von haupt- und ehrenamtlich in der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren tätigen Personen geführt, die die älteren Menschen direkt vor Ort bei einem Angebot, auf dem Wochenmarkt, bei einem Fest oder im Anschluss an einen Pflegebesuch angesprochen haben. Die Antworten wurden auf einem Gesprächsbogen notiert, der diesem Bericht als Anlage beigefügt ist.

Gespräche geführt haben folgende Personen/Institutionen:

- Anja Becklönne, Pflege- und Wohnberatung Kreis Warendorf
- Karina Benjilany, Seniorinnen- und Seniorenbeauftragte Stadt Beckum
- Kirsten Gerndt, Evangelische Kirchengemeinde Beckum
- Hanna Giesen, Jugendhilfe- und Sozialplanung Stadt Beckum
- Katja Hatscher, Julie Hausmann Haus
- Martin Klein, AP-Pflegedienste GmbH
- Uwe Mischke, Freizeithaus Neubeckum
- Tessa Rentrup-Wintergalen, Mehrgenerationenhaus Mütterzentrum
- Nadine Schöppner, Pflege- und Wohnberatung Kreis Warendorf
- Ramona Spallek, Sozialer Dienst im St. Elisabeth Hospital
- Sabine Will, Freizeithaus Neubeckum
- Stadtteilwohnzimmer Verve! Neubeckum e.V.
- Mehrere weitere Einzelpersonen

Insgesamt lebten im Jahr 2023 11.689 Personen im Alter von 60 Jahren und älter in Beckum. Somit wurde gut ein Prozent der Beckumer Bevölkerung in dieser Altersgruppe befragt. Dabei wurden Menschen mit unterschiedlichen sozio-strukturellen Merkmalen erreicht.

³³ Vgl. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (2024). Seite 9.

Merkmal	Anzahl Fragebögen	Anteil an Zielgruppe³⁴	Anteil an Befragten
Altersgruppe unter 70 Jahre	21	0,4	17,4
Altersgruppe 70 bis unter 80 Jahre	33	1,1	27,3
Altersgruppe 80 bis unter 90 Jahre	47	1,9	38,8
Altersgruppe 90 Jahre und älter	20	4,8	16,5
Geschlecht: ³⁵ weiblich	87	1,4	71,9
Geschlecht: männlich	33	0,6	27,3
Wohnform: privat	96		79,3
Wohnform: pflege/betreutes Wohnen	25		20,7
Wohnort: ³⁶ Beckum	81	1,0	66,9
Wohnort: Neubeckum	34	1,1	28,1
Wohnort: Vellern	2	0,7	1,7
Wohnort: Roland	3	0,9	2,5
Deutsche Staatsangehörigkeit	113	1,1	93,4
Ausländische Staatsangehörigkeit	8	1,1	6,6
Gesamt	121		

Tabelle 3 – Kurzbefragung "Älterwerden in Beckum": wer wurde befragt?

³⁴ Angabe in Prozent der altersgleichen Bevölkerung.

³⁵ Auf einem Fragebogen wurde keine Angabe zum Geschlecht gemacht.

³⁶ Eine Person wurde interviewt, die außerhalb Beckums wohnt, sich aber in ihrer Freizeit überwiegend in Beckum aufhält.

Die Gesprächsbögen wurden transkribiert und digital erfasst. Anschließend wurden die Aussagen codiert, Kategorien gebildet und nach Themen ausgewertet, die am häufigsten angesprochen werden.

Insgesamt können die Aussagen der Seniorinnen und Senioren drei großen Themenblöcken zugeordnet werden:

1. Mobilität
2. Lebens- und Freizeitgestaltung
3. Was mich unterstützt / Was mich behindert

Zu Beginn der Gespräche wurden die Menschen danach gefragt, wie zufrieden sie allgemein mit ihrer Lebenssituation sind. Im Zuge der Auswertung wurden die Antworten einer 6er-Skala von „sehr zufrieden“ bis „unzufrieden“ zugeordnet. Rund 70 Prozent der Befragten sind mit ihrer Lebenssituation „eher“ bis „sehr zufrieden“. Ein knappes Drittel hingegen beurteilt die eigene Lebenssituation mit „geht so“ oder ist „eher unzufrieden“ bis „unzufrieden“.

Wie zufrieden sind Sie mit ihrer Lebenssituation aktuell?

	Anzahl	Anteil an Befragten	Gesamt
sehr zufrieden	25	20,7	70,2
zufrieden	53	43,8	
eher zufrieden	7	5,8	
geht so	19	15,7	29,8
eher unzufrieden	10	8,5	
unzufrieden	7	6,0	
GESAMT	121	100	

Tabelle 4 – Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

Bevor der Frage nachgegangen wird, worin die Zufriedenheit beziehungsweise Unzufriedenheit gründet, wird zunächst auf die Rückmeldungen zur Art der Fortbewegung (Mobilität) und zur Angebotsnutzung (Lebens- und Freizeitgestaltung) geschaut.

Am häufigsten haben die Befragten in den Gesprächen erwähnt, viel zu Fuß unterwegs zu sein (30,8 Prozent). Am zweit häufigsten wird als Fortbewegungsart das Rad genannt (20,5 Prozent). Dass sie ein Auto zur Fortbewegung nutzen haben 13,7 Prozent erwähnt. Die Deutsche Bahn (6,8 Prozent) und der öffentliche Nahverkehr innerhalb der Stadt (5,1 Prozent) werden seltener genannt.

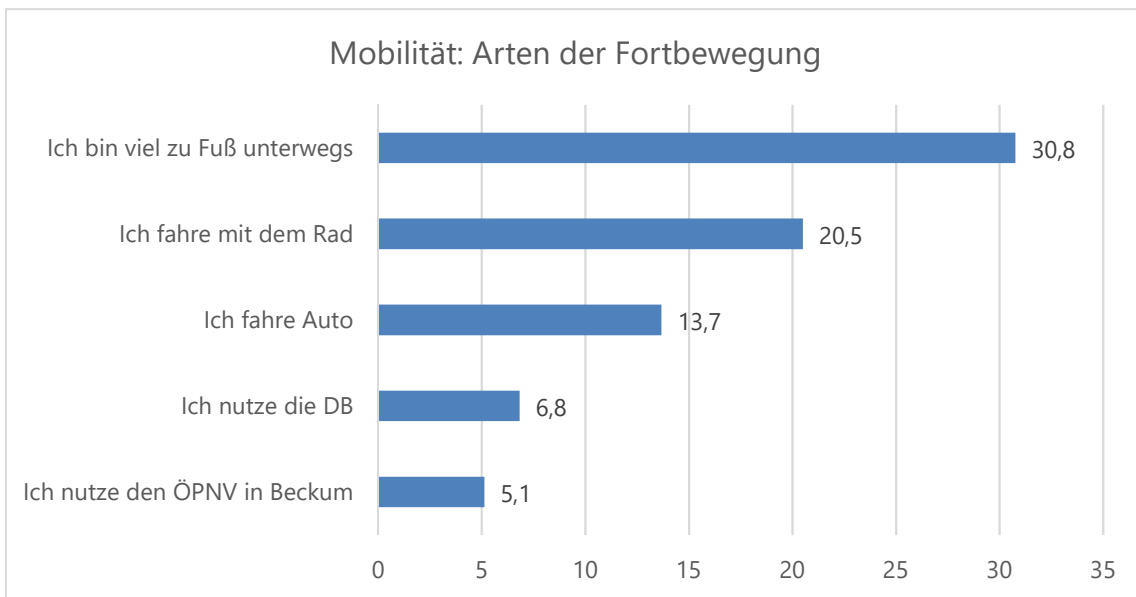


Abbildung 19 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Art der Fortbewegung

Insgesamt gibt mehr als ein Drittel der Befragten an in ihrer Mobilität eingeschränkt zu sein (34,2 Prozent). Am häufigsten werden fehlende Verbindungen im ÖPNV innerhalb Beckums als Mobilitätseinschränkung genannt (12,0 Prozent), gefolgt von fehlenden Zebrastreifen und abgesenkten Gehwegen (10,3 Prozent). Auch fehlende/unzureichende Radwege (5,1 Prozent) und fehlende Sitzgelegenheiten (4,3 Prozent) werden mehrfach genannt.

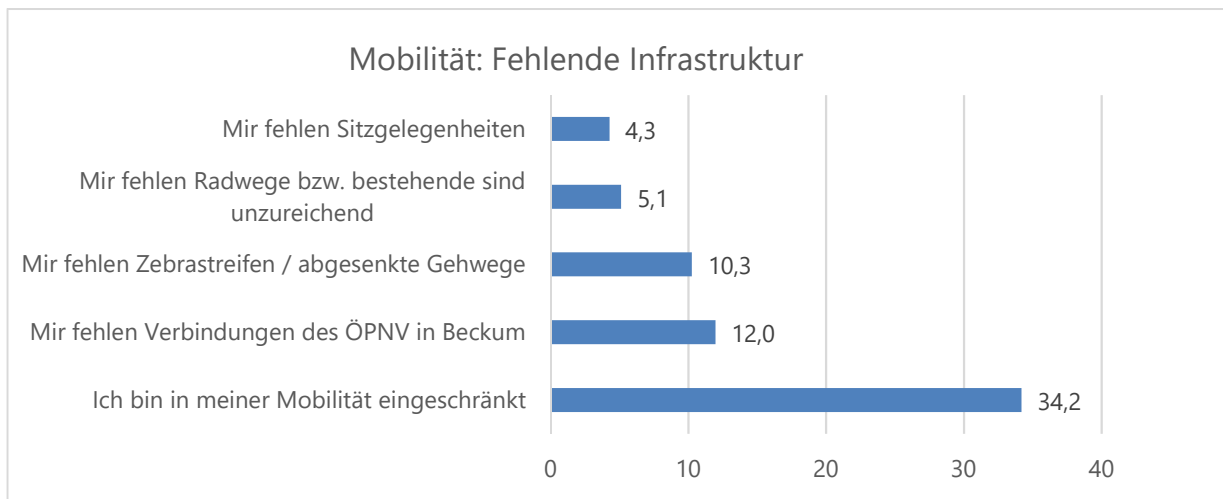


Abbildung 20 – Nennungen der Befragten zu Mobilitätshürden

Danach gefragt, wo sie am liebsten ihre Zeit verbringen gibt fast die Hälfte der Befragten an sehr gerne zuhause, im eigenen Garten/Terrasse/Balkon zu sein (46,3 Prozent). Viele Seniorinnen und Senioren erwähnen zudem, gerne spazieren zu gehen (26,6 Prozent). Immerhin fast 10 Prozent erwähnen, dass der Wochenmarkt für sie ein wichtiger Ort der Begegnung oder ein Angebot ist, das sie gerne nutzen. Von einem freiwilligen Engagement in ihrer Freizeit berichten knapp 7 Prozent der Befragten.

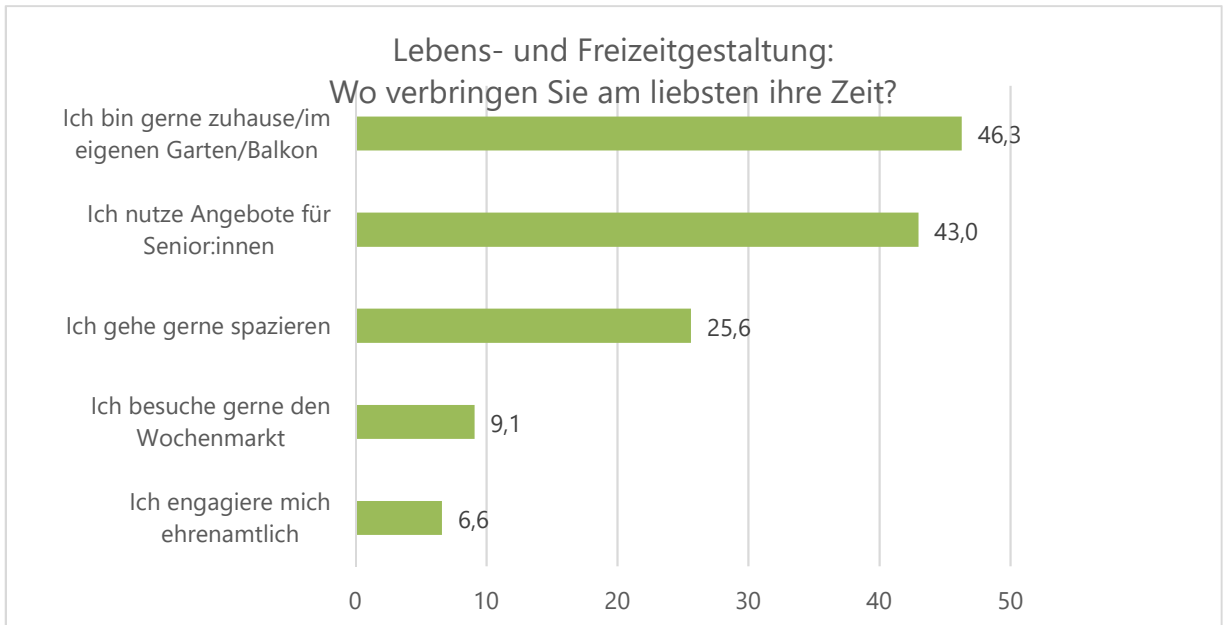


Abbildung 21 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Gestaltung ihrer Freizeit

Großer Beliebtheit erfreuen sich auch Angebote für Seniorinnen- und Senioren. Fast jeder zweite der Befragten gibt an Angebote zu nutzen (43,0 Prozent). Mit Abstand am häufigsten genannt werden Angebote der Begegnung (25,6 Prozent), wie Treffpunkte zur Geselligkeit, zum Spielen, Essen, Kaffee trinken. 10 Prozent der Befragten gibt an, kulturelle Angebote (z.B. Konzerte, Theater) zu besuchen. 9 Prozent der Befragten (9,4 Prozent) gibt an, Angebote im Pflegeheim zu nutzen oder regelmäßig ein Angebot der Tagespflege zu besuchen. Das sind etwas weniger als die Hälfte aller Befragten, die im Pflegeheim oder im betreuten Wohnen leben. Sportangebote (wie zum Beispiel Jahreskarte fürs Schwimmbad, Wassergymnastik, GESTALT-Kurse, Seniorentanz, Rad- und Wandersportgruppe) werden von 8,3 Prozent der Befragten genannt.

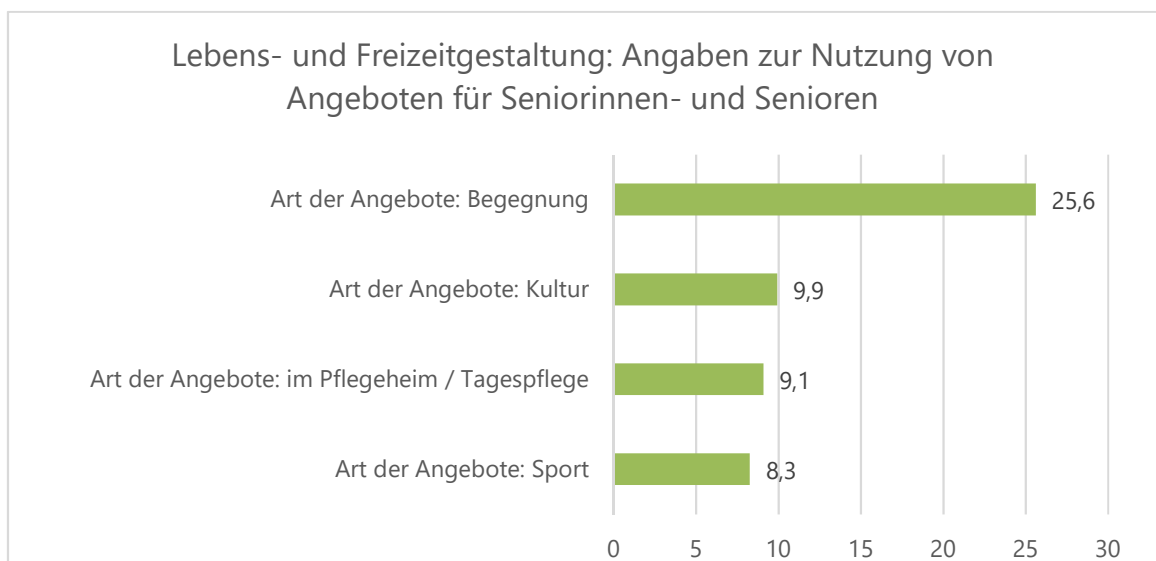


Abbildung 22 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Nutzung von Angeboten

Auch in Bezug auf die Nicht-Nutzung von Angeboten geben die Befragten Auskunft. Mehr als 40 Prozent der Befragten vermissen ein oder mehrere Angebote (41,3 Prozent). Mehr als 30 Prozent der Befragten gibt an, Angebote für Seniorinnen und Senioren noch nicht oder überhaupt nicht zu nutzen (30,6 Prozent). Ein kleinerer Teil der Befragten fühlt sich nicht ausreichend informiert, was für Seniorinnen und Senioren angeboten wird (5,8 Prozent).

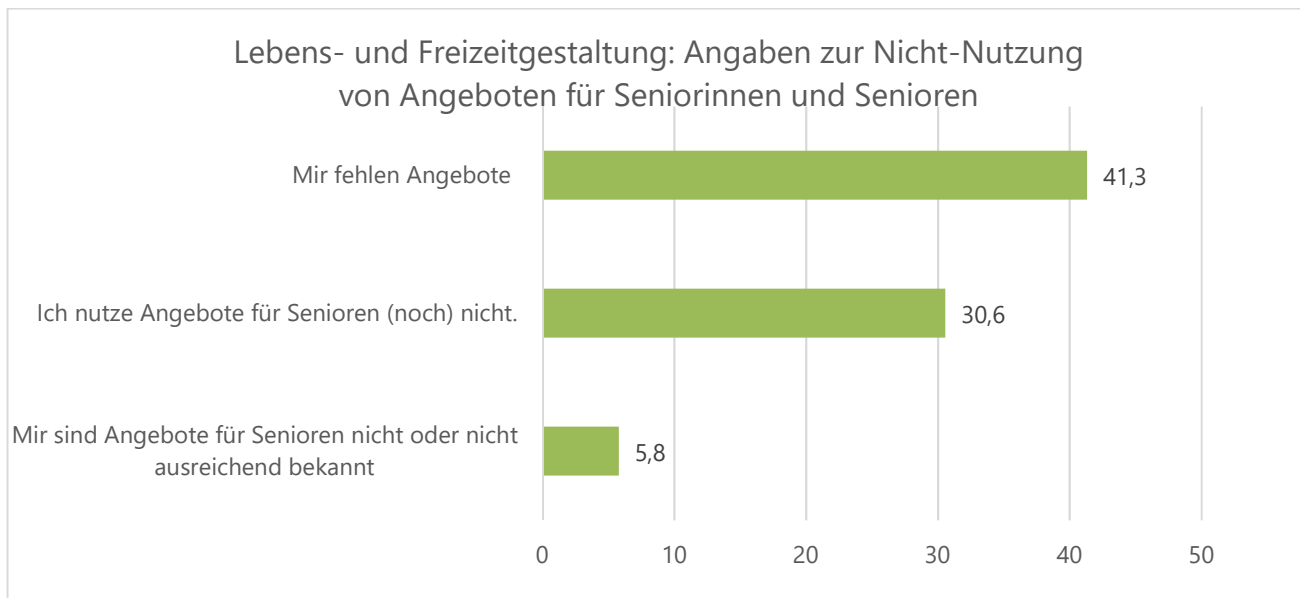


Abbildung 23 – Nennungen der Befragten zur Nicht-Nutzung von Angeboten

Aufschluss darüber, welche Angebote aus Sicht der Seniorinnen und Senioren fehlen gibt Tabelle 3. Mit Abstand am häufigsten werden Angebote vermisst, die Seniorinnen und Senioren in ihrer Mobilität unterstützen. Fast ein Drittel der Befragten, denen Angebote fehlen, wünschen sich eine Begleitung zu Angeboten, einen organisierten Transfer oder auch mehr organisierte Fahrten für Menschen mit Geheinschränkung. Am zweit häufigsten wird ein fehlendes gastronomisches Angebot genannt. 16 Prozent sagen, dass ein fußläufig erreichbares Café fehle und 8 Prozent wünschen sich ein (anderes) Restaurant in der Nähe. Ebenfalls häufig genannt (22 Prozent) wird ein fehlendes Angebot des Einzelhandels, insbesondere ein bezahlbares Bekleidungsgeschäft. Darüber hinaus werden unterschiedliche Angebote der Geselligkeit (14 Prozent) und aufsuchende Angebote (10 Prozent) häufiger als fehlend genannt. Seltener werden Kultur- oder Bewegungs-/Sportangebote genannt. Bei den Nennungen zu fehlenden Angeboten lohnt eine nach Stadtteilen differenzierte Betrachtung. Ausschließlich Befragte aus Neubeckum, Roland und Vellern geben an, ein erreichbares gastronomisches Angebot zu vermissen. Dies hat kein einziger der Befragten aus Beckum angemerkt. Auch die Nennungen zu fehlenden Angeboten des Einzelhandels stammen überwiegend von Menschen, die nicht im Stadtteil Beckum leben.

Erläuterung zu fehlenden Angeboten	Anteil in % ³⁷
<p>Mobilität Fahrten für ältere Menschen mit Behinderung vielleicht auch in Kooperation mit anderen Städten. Unterstützung bei der Fahrt zum Friedhof. Begleitung bei Stadtbesuchen, zum Marktplatz etc. wären hilfreich. Eine Begleitung, die man z.B. für Arztbesuche anfragen kann. Ich wünsche mir einen Citybus/Sammelbus für einen bezahlbaren Preis. Wie ein Taxibus. Ich gehe gerne spazieren, aber ich bin darauf angewiesen, dass jemand mitgeht. Shuttle Ich wünsche mir einen Ansprechpartner, der mich z.B. zu Arztbesuchen begleitet und vermittelt. Ich wünsche mir bessere Mobilität für Senioren auf dem Land: Arztfahrten, Bürgerbusse. Ein Taxiangebot an Wochenenden abends. Freies Parken am Wochenende in der Innenstadt Ich wünsche mir einen Fahrdienst zum Friedhof. Insgesamt bin ich mit der Mobilität unzufrieden. Älteren Menschen die Möglichkeit geben, sich frei zu bewegen. Mobilität innerhalb von Beckum verbessern. Ich bin immer auf den Freundeskreis oder die Familie angewiesen. Es wäre schön, auch ohne diese Hilfe mal zu Rewe oder zum Kaufland zu kommen oder zum Friedhof, zum Höxberg oder zu den Kindern oder nach Vellern (Kulturveranstaltungen).</p>	32
<p>Gastronomie In der Nähe fehlen Geschäfte; ein normales Café, wo man schön sitzen kann; Es fehlt ein schönes Café und ein Restaurant (am liebsten mediterran). Es fehlt ein schönes Café. Es fehlt ein Café in Neubeckum. Mir fehlt ein Angebot zum Kuchen essen am Sonntag. Ebenerdige Cafés In Neubeckum ist wenig los. Es fehlt ein Café. Es fehlt ein Café zum Kuchen essen und ein schönes Restaurant mit Hausmannskost.</p>	24
<p>Einzelhandel Es fehlt ein Geschäft für Kleidung und Kurzwaren; Ein bezahlbares Textilhaus Ein bezahlbares Kleidungsgeschäft. Wenn Anders reduziert hat, geht es, aber nicht zu den regulären Preisen. Ich würde mir mehr Einkaufsmöglichkeiten wünschen. Früher gab es in Neubeckum ein Ringkaufhaus. Lieferservice für Waren Gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten für Senioren. Lebensmittelgeschäft, dass ich fußläufig erreichen kann. Mehr Geschäfte wären schön. Ein Bekleidungsgeschäft, mit bezahlbarer Kleidung.</p>	22

³⁷ Angabe in Prozent aller, denen ein oder mehrere Angebote fehlen.

Erläuterung zu fehlenden Angeboten	Anteil in % ³⁷
<p>Geselligkeit Kinonachmittag mit alten Filmen. Busrundfahrt mit Stopps an alten, aber vergessenen Orten. Eine organisierte Fahrt in schöne Cafés mit einem Bus. Zeit und Räume für Geselligkeit sind wichtig Ich wünsche mir mehr Kleingruppen. Nicht so große. Spiele Nachmittage; Gesprächskreise; Spaziergänge mit Menschen über 70/80 Jahre; alles in gemütlicher Runde; nicht nur für Frauen. Ich wünsche mir Fahrten vom VdK. Angebote für Paare</p>	14
<p>Aufsuchende Angebote Geschäfte sind weit weg. Seniorentreff in der Siedlung "Rote Erde". Besuchsdienst und Telefonzeiten für Menschen, die viel alleine sind. Es fällt mir schwer so viel alleine zu sein; es fehlen Angebote im betreuten Wohnen. Zuvor war es ohne Auto am Stadtrand schwierig. Ich wünsche mir einen Besuchsdienst.</p>	10
<p>Kultur Mehr klassische Konzerte wären schön. Es müsste wesentlich mehr Kulturangebote für Ü60 geben Stadttheater wiederbeleben: mehr Kulturangebote wären schön!</p>	8
<p>Sport/Bewegung/Gesundheit GESTALT Kurse in Roland Warmbadetag im Freibad für Kinder aber auch ältere Menschen wie ich (mit Rückenbeschwerden).</p>	6
<p>Verschiedenes Angebote für Menschen, die wenig Geld haben. Die Schwimmkarte muss online gekauft werden, das erschwert den Kauf. Ein Haus für ältere Menschen, die gerne in Vellern bleiben möchten. Mit guter Versorgung. Mein Wunsch wäre, dass sich die Stadt mehr um Roland kümmert. Es gibt noch eine Turntruppe, aber sonst gibt es nix. Was es mal gab, wurde alles privat initiiert. Nach dem Tod meines Mannes gibt es so viele Formulare auszufüllen und dann landet man in Warteschleifen. Dabei wünsche ich mir Unterstützung. Ich benötige Unterstützung bei der Gartenarbeit. Ich wünsche mir schöne Blumenkästen.</p>	

Tabelle 5 – Angaben der Befragten zu fehlenden Angeboten

Erläuterungen zu den Beweggründen der Nicht-Nutzung sind in Tabelle 4 dargestellt. Mit Abstand am häufigsten werden Mobilitätsaspekte als Begründung der Nicht-Nutzung genannt (48,6 Prozent). Über 20 Prozent derjenigen, die angeben keine Angebote zu nutzen, begründen dies damit noch nicht in dem Alter zu sein, in dem das in Frage kommt oder damit, anderweitig aktiv zu sein. Erwartungsgemäß sind dies ausschließlich Personen in der Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahre sowie 70 bis unter 80 Jahre. Immerhin 11 Prozent begründen die Nicht-Nutzung mit Verständigungsbarrieren. Dies sind ausschließlich Personen mit ausländischer

Staatsbürgerschaft. Ein kleiner Teil gibt zudem fehlendes Interesse als Begründung an.

Begründung der Nicht-Nutzung von Angeboten	Anteil in % ³⁸
<p>Mobilität Weil ich nicht hinkomme. Weil mir eine Begleitung für den Weg fehlt. Ich wünsche mir, neue Menschen kennen zu lernen und mehr Selbstständigkeit. Das ist aber körperlich nicht möglich. Positiv wäre, wenn ich öfter rauskommen würde und andere Menschen und andere Umgebung sehen könnte. Ich kann nicht mehr laufen. Meine Beine machen nicht mehr mit. Ich gehe zum Seniorencafé der Pfarrgemeinde, fahre Rad und bin seit 60 Jahren im Kolping Familienkreis. Meine Aktivitäten sind aber inzwischen eingeschränkt möglich. Früher habe ich Sport und Gartenarbeit gemacht. Das geht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Insgesamt bin ich mit der Mobilität unzufrieden. Ich bin notgedrungen immer zuhause. Am liebsten verbringe ich Zeit mit der Tagespflege, die 1x pro Woche donnerstags kommt. Ich komme nicht alleine hin. Ein Fahrdienst zum FZH wäre toll. Dann würde ich den Spielenachmittag besuchen. Ein Fahrdienst zu Seniorenangeboten ins FZH in Neubeckum wäre gut. Weil ich nicht alleine rauskomme. Weil es schwierig ist, alleine hinzukommen. Corona hat viel kaputt gemacht. Ein Fahrdienst zum Friedhof wäre toll. Mir fehlt eine Begleitung. Ich kann nicht mehr Auto fahren. Weil ich im Rollstuhl sitze. Weil ich nicht mobil bin.</p>	48,6
<p>Bin noch zu jung / anderweitig aktiv... Ich bin so noch sehr aktiv, mache Sport, bin im Garten, fahre Rad. Ich bin sehr aktiv, treffe mich mit Freunden, fahre Rad, gehe schwimmen und bin gerne zuhause oder bei meinem Partner. Ich bin so noch sehr aktiv, mache Sport, bin im Garten, fahre Rad. Solange ich noch arbeite nutze ich noch keine Angebote. Treibe selbst Sport und fahre Rad. Bin noch zu jung.</p>	21,6
<p>Verständigung Ich spreche kein Deutsch (4x) Vielleicht würde ich hingehen, wenn andere türkische Frauen dabei wären.</p>	10,8
<p>Keine Lust / Kein Interesse Ich bin nicht so der Typ für soziale Angebote. Da beschwerten sich die Menschen nur oder klagen über die eigene Gesundheit. Das brauche ich nicht. Ich bin lieber für mich Ich bin gerne alleine.</p>	5,4

³⁸ Angabe in Prozent aller, die angeben Angebote (noch) nicht zu nutzen.

Begründung der Nicht-Nutzung von Angeboten	Anteil in % ³⁸
<p>Verschiedenes</p> <p>Bin erst kürzlich nach Beckum gezogen, weil mein Sohn hier lebt und mein Mann gestorben ist.</p> <p>Ich gehe nicht mehr ins Freibad, weil die Wassertemperatur für ältere Menschen mit Rückenleiden zu gering ist.</p> <p>Ich bräuchte mehr Infos.</p> <p>Weiß auch nicht genau, was es alles gibt.</p>	

Tabelle 6 – Aussagen der Befragten zur Begründung der Nicht-Nutzung von Angeboten

Schauen wir nun noch darauf, was die Befragten beim Älterwerden in Beckum als förderlich beziehungsweise hinderlich empfinden.

Am häufigsten als förderlich genannt wird von weit mehr als der Hälfte der Befragten eine positive Wohnsituation/ein positives Wohnumfeld. Fast gleich häufig als Unterstützung genannt werden zudem soziale Kontakte (44,6 Prozent) und Familie und Freunde (43 Prozent).

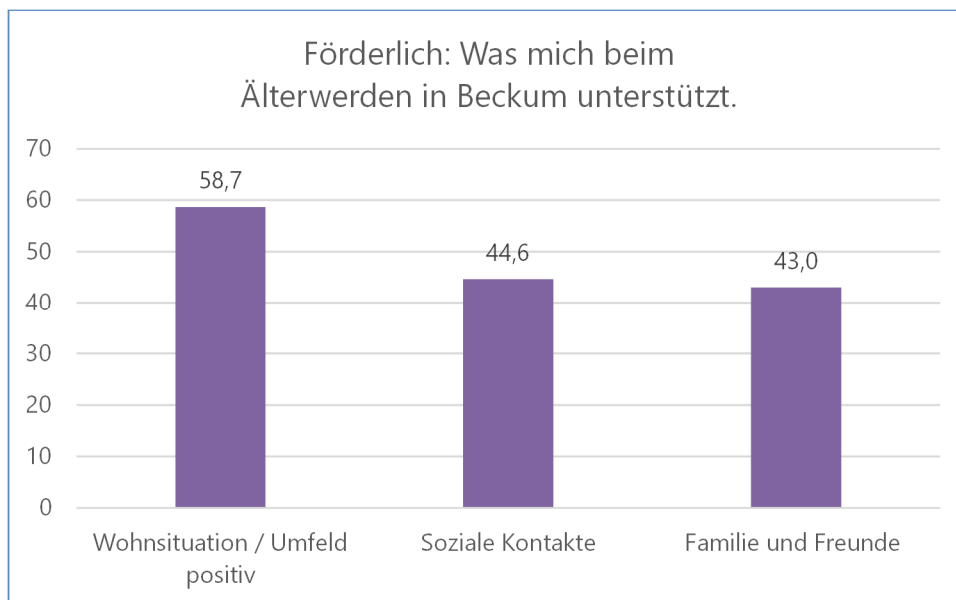


Abbildung 24 – Am häufigsten genannte förderlichen Faktoren beim Älterwerden in Beckum

Fragt man weiter nach, was an der Wohnsituation/dem Wohnumfeld förderlich ist, so wird am häufigsten positiv hervorgehoben, dass Dinge des täglichen Bedarfs fußläufig erreichbar sind (40,8 Prozent). Fast jeder vierte Befragte, der die eigene Wohnsituation/das eigene Wohnumfeld als positiv beschreibt, berichtet, dass Verwandte mit im Haus oder in der Nähe wohnen (22,5 Prozent). Ebenso viele Personen beschreiben ihre Wohnsituation im Seniorenheim/Pflegeheim oder betreuten Wohnen als positiv unterstützend. Das sind fast zwei Drittel der Befragten, die im Seniorenheim oder betreuten Wohnen leben. Positiv auf die Einschätzung der eigenen Situation wirken sich zudem eine barrierefreie oder altengerechte Wohnsituation (18,3 Prozent) und eine gute Nachbarschaft (10 Prozent) aus.

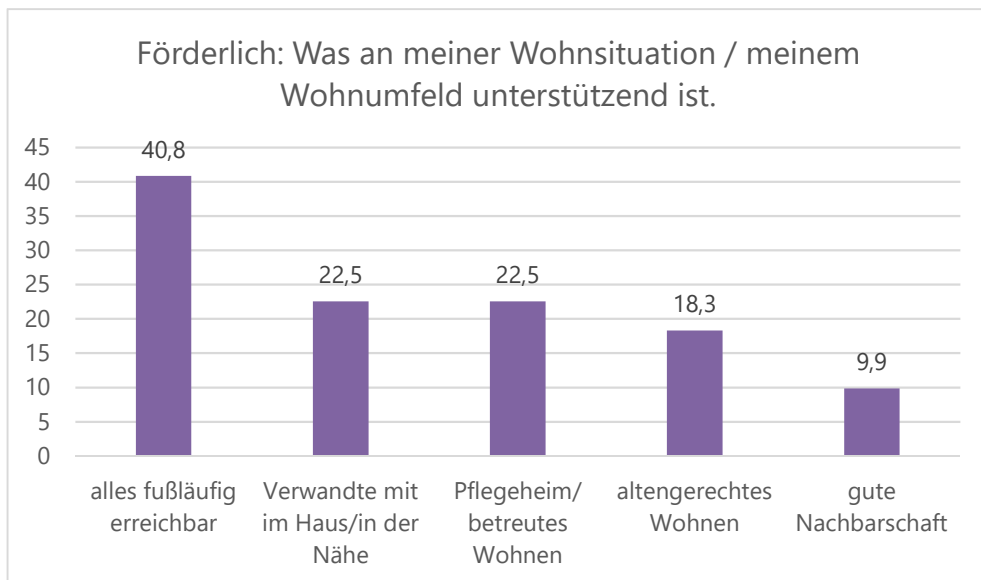


Abbildung 25 – Nennungen der Befragten zur positiven Wohnsituation/zum Wohnumfeld

Auf die Frage, was beim Älterwerden in Beckum hinderlich ist, nennen gut 40 Prozent eine negative Wohnsituation/ein negatives Wohnumfeld (42,1 Prozent). Am zweithäufigsten werden gesundheitliche Probleme als hinderlich genannt (19 Prozent). Auch Einsamkeit und der Verlust eines nahen Angehörigen werden häufig als belastend benannt (15,7 Prozent). Weniger häufig, aber mehrfach wird die allgemeine Kostensteigerung als Einschränkung angesprochen (6,6 Prozent).

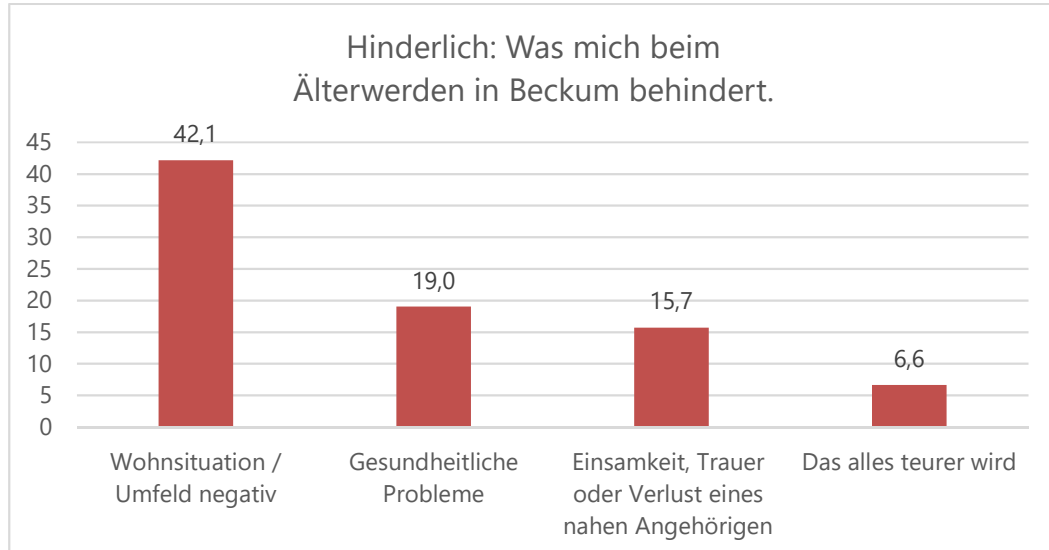


Abbildung 26 – Am häufigsten genannte hinderliche Faktoren beim Älterwerden in Beckum

Fragt man weiter nach, was an der Wohnsituation/dem Wohnumfeld hinderlich ist, so wird am häufigsten negativ hervorgehoben, dass Dinge des täglichen Bedarfs nicht fußläufig erreichbar sind (13,7 Prozent). Knapp 10 Prozent der Befragten beschreibt die nicht altengerechte Wohnung als hinderlich (9,8 Prozent). Und jeweils knapp 8 Prozent nennen ihre Wohnsituation im Seniorenheim/Pflegeheim (7,8 Prozent) und die fehlende Unterstützung durch die Nachbarschaft (7,8 Prozent) als belastend.

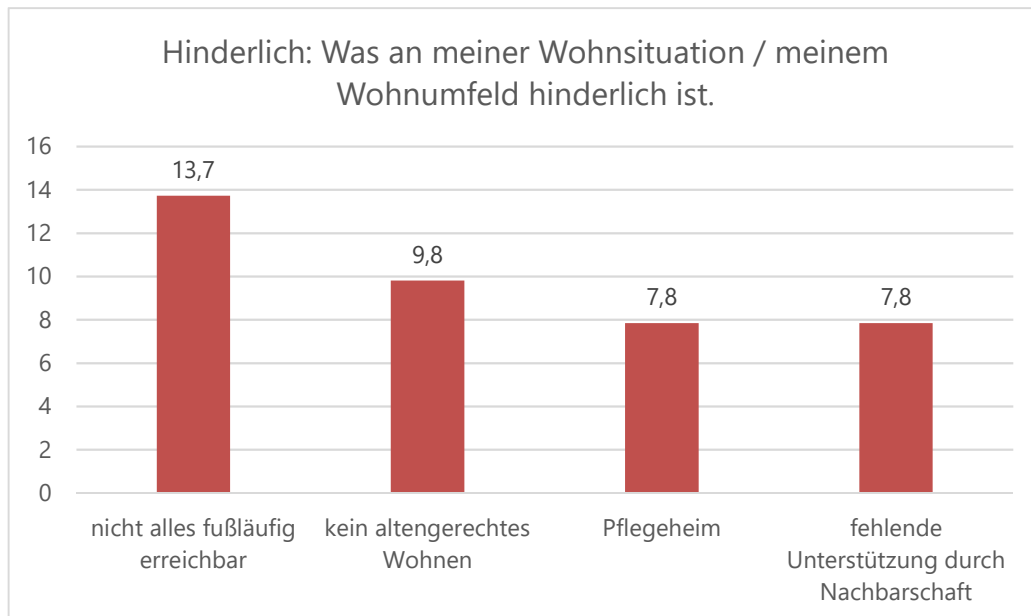


Abbildung 27 – Nennungen der Befragten zur negativen Wohnsituation/zum Wohnumfeld

Wie eingangs erläutert bestand die Kurzbefragung aus 4 offenen Fragen, die den Seniorinnen und Senioren gestellt wurden. Den Ergebnissen liegt somit kein Fragebogen mit Auswahloptionen zugrunde. Es kann daher durchaus sein, dass nicht alle, die beispielsweise gerne spazieren gehen oder den Wochenmarkt besuchen, das auch erwähnt haben.

Die Befragung war vielmehr darauf angelegt, den Gesprächsfluss anzuregen und die subjektiven Sichtweisen der Befragten aufzunehmen. Es fällt auf, wie häufig die Themen Mobilität, soziale Kontakte, Erhalt der eigenen Gesundheit und der Umgang mit Einsamkeit/Verlust von den Seniorinnen und Senioren angesprochen wurden.

All diese Themen werden im Kreiskonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf“ (siehe Kapitel 2) als für das Älterwerden relevant benannt und ausgeführt. Die Ergebnisse der Befragung aus Beckum bestätigen somit, was auf Kreisebene formuliert wurde und konkretisieren die Befunde.

- Auch für Seniorinnen und Senioren in Beckum hat das **Thema Mobilität** Priorität. Sie zu erhalten, verbessern und da, wo die eigene Mobilität nicht mehr gegeben ist, Unterstützung zu erhalten ist das am meisten genannte Thema in der Befragung. Einschränkungen in der eigenen Mobilität werden am

häufigsten als Begründung genannt, weshalb Angebote für Seniorinnen und Senioren nicht genutzt werden.



- Eng damit verbunden ist die herausragende **Bedeutung sozialer Kontakte**. Viele Seniorinnen und Senioren in Beckum schätzen und nutzen Angebote der Begegnung, Geselligkeit, Kultur und Sport. Mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität oder gesundheitlicher Beeinträchtigung wird allerdings die Teilnahme an diesen Angeboten schwieriger, zumal dann, wenn keine Unterstützung durch Verwandte gegeben ist.
- Die Befragungsergebnisse deuten auf **stadtteilbezogene Unterschiede in der Zufriedenheit** hin. Seniorinnen und Senioren im Stadtteil Beckum sind häufiger zufrieden mit der Infrastruktur und Nahversorgung als ältere Menschen in den anderen Stadtteilen. Zur Zufriedenheit trägt hier vor allem bei, dass Dinge des täglichen Bedarfs häufig fußläufig erreichbar sind. Hier werden eher fehlende Fußgängerüberwege, abgesenkte Bordsteine und die Belästigung durch E-Roller und Autoposer als hinderlich beschrieben. In Roland und Vellern schätzen ältere Menschen die ruhige Wohnlage, erwähnen aber zugleich, auf die Unterstützung der Familie angewiesen zu sein. Ein erreichbares gastronomisches Angebot (Café oder Restaurant) fehlt ausschließlich Menschen in Neubeckum, Roland und Vellern.
- Rund um den **Übergang in die Nacherwerbsphase** haben Seniorinnen und Senioren in der Befragung häufiger erwähnt, noch keinen guten Überblick über Angebote zu haben oder diese noch nicht zu besuchen, weil sie anderweitig aktiv sind oder noch ein paar Stunden einer Erwerbsarbeit nachgehen.
- Etwas für den **Erhalt der eigenen Gesundheit** zu tun ist ein weiteres Thema, das viele Seniorinnen und Senioren beschäftigt. Hier fällt auf, dass besonders viele in der Befragung erwähnt haben, gerne und regelmäßig spazieren zu gehen.
- Deutlich wurde auch, dass der **Verlust nahestehender Menschen** und die Auseinandersetzung mit Einsamkeit auch in Beckum viele ältere Menschen beschäftigen und vor Herausforderungen stellen.






6 Ableitung von Schwerpunkten für 2025-2029

Für die Seniorinnen- und Seniorenplanung wurde mit Institutionen der Seniorinnen- und Seniorenarbeit, aus dem Bereich Pflege, mit Beratungsstellen sowie Politikerinnen und Politikern aller Fraktionen am 19. März 2024 im Rahmen eines Workshops im Freizeithaus Neubeckum eine Bestandsanalyse der Angebotsstrukturen in Beckum vorgenommen.

Den Ergebnissen gegenübergestellt wurden die Befunde aus Kurzgesprächen zum Thema „Älterwerden in Beckum“, die zwischen April und August 2024 mit einem Prozent der über 60-Jährigen Bevölkerung Beckums geführt wurden.

In der Zusammenschau wurden 6 Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre identifiziert. Es handelt sich um Themen, die von Trägern und Seniorinnen und Senioren gleichermaßen genannt wurden (etwa: Mobilität, nachbarschaftlicher Zusammenhalt, freiwilliges Engagement) oder in der Befragung von den älteren Menschen häufig angesprochen wurden (etwa: Gesundheitsförderung, Verlust und Einsamkeit).

<p style="text-align: center; font-size: 2em;">1</p>	<p>Individuelle Mobilität unterstützen</p> <p>Für eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist es wesentlich, dass Seniorinnen und Senioren Angebote auch dann noch nutzen können, wenn die individuelle Mobilität begrenzt ist. Es gibt in Beckum bereits ein großes Bemühen einzelner Träger auch nicht mobilen Seniorinnen und Senioren die Teilnahme an ausgewählten Angeboten zu ermöglichen. Dennoch zeigen die Befunde, wie wichtig der Ausbau mobiler Dienstleistungs- und Versorgungsangebote vielen Seniorinnen und Senioren ist.</p> <p>Ferner muss die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum weiter verbessert werden. Es geht dabei auch darum zu klären und darzustellen, wie ältere Menschen ihre Anliegen und Anregungen für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Raum in die Verkehrs- und Stadtplanung einbringen können.</p>	
<p style="text-align: center; font-size: 2em;">2</p>	<p>Nachbarschaftlichen Zusammenhalt stärken</p> <p>Soziale Kontakte und die Unterstützung durch Familie, Freunde oder in der Nachbarschaft erhöhen die Zufriedenheit im Alter. Das wurde in der Befragung deutlich, aber auch, dass diese Unterstützungsstrukturen nicht (mehr) überall in Beckum existieren.</p> <p>Gefördert werden sollten daher (auch weiterhin) Aktivitäten und Angebote zur Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen und zur Pflege sozialer Kontakte. Bei der Ausgestaltung bleibt es wichtig, unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und deren Interessen aufzugreifen.</p>	

	<p>Für Seniorinnen und Senioren mit geringer Rente beziehungsweise knappen finanziellen Mitteln ist es essentiell, dass Angebote vorgehalten und aufrecht erhalten bleiben, die sich jeder leisten kann.</p>	
<p>3</p>	<p>Freiwilliges Engagement von Älteren für Ältere fördern</p> <p>Die Befunde deuten darauf hin, dass der Übergang in die Nacherwerbsphase ein guter Zeitpunkt ist, um mit Menschen über Angebote und Möglichkeiten des freiwilligen Engagements ins Gespräch zu kommen und sie aktiv zu informieren.</p> <p>Ein Angebot das am Übergang in die Nacherwerbsphase Orientierung bietet und dabei unterstützt, eigene Vorstellungen und Wünsche für die neue Lebensphase zu formulieren, kann dazu beitragen, jüngere Seniorinnen und Senioren zu finden, die bereit sind für ein paar Stunden ältere Seniorinnen und Senioren zu unterstützen.</p>	 
<p>4</p>	<p>Gesundheitsförderndes Umfeld schaffen</p> <p>Für viele ältere Beckumerinnen und Beckumer sind Aktivitäten zum Erhalt der eigenen Gesundheit ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Lebens- und Freizeitgestaltung.</p> <p>Die Bedeutung eines guten Rad- und Spazierwegenetzes wird daher in den Gesprächen häufig angesprochen. 31 Prozent der Befragten geben an, viel zu Fuß unterwegs zu sein, knapp 26 Prozent gehen regelmäßig spazieren. Deutlich wird dabei auch, dass viele diese Form der Mobilität im Alter nur dann aufrechterhalten können, wenn ausreichend Sitzgelegenheiten und gut (auch mit Rollator) begehbarer Wege vorhanden sind. Es sollte transparent gemacht werden, wie entsprechende Eingaben (z.B. wo Sitzbänke fehlen, wo Wege ausgebessert werden sollten) gemacht werden können und nach welchen Kriterien die Umsetzung erfolgt.</p> <p>Neben der baulichen Infrastruktur nutzen viele Seniorinnen und Senioren auch gesundheitsfördernde Angebote (erwähnt werden beispielsweise: GESTALT³⁹ Kurse, Seniorentanz, Wander- und Radgruppe, Rehasport, Schwimmbäder und vieles mehr). Da solche Angebote nachweislich dazu beitragen, dass Seniorinnen und Senioren länger gesund bleiben oder Krankheitsverläufe abschwächen, sollte es verstärkt darum gehen, für unterschiedliche Zielgruppen und möglichst in jedem Stadtteil Angebote zu machen.</p>	  

³⁹ GESTALT steht für „Gehen, Spielen, Tanzen Als Lebenslange Tätigkeit“. Es handelt sich um ein Angebot der Bewegung für Körper, Geist und Seele für Frauen und Männer ab 60, die lange nicht mehr oder noch nie körperlich aktiv waren und gerne aktiv werden möchten. Mehr Infos unter: [Bewegungskurse für Ältere: GESTALT – BE-lebt](#)





<p>5</p>	<p>Verlust gemeinsam bewältigen</p> <p>In den Gesprächen wurde deutlich, wie sehr der Verlust nahestehender Menschen viele ältere Menschen beschäftigt und zu einer grundlegenden Veränderung des gewohnten Lebensumfeldes führt oder führen kann. Ein vertrauensvoller Austausch unter Betroffenen kann dazu beitragen, die neue Situation anzunehmen und bestenfalls einen Rückzug in die soziale Isolation verhindern.</p> <p>In Beckum gibt es bereits seit 2023 das regelmäßige Angebot „Herzensprechstunde“, das darauf ausgerichtet ist, positive Erfahrungen von Menschen zu aktivieren und sich darüber in einer Kleingruppe auszutauschen. Zudem bietet das Mütterzentrum einen Alleinlebenden-Treff an. Die Hospizbewegung im Kreis Warendorf bietet pflegenden Angehörigen Unterstützung auch beim Abschied nehmen. In der Befragung wurde deutlich, dass es ein Interesse an einem darüber hinaus gehenden, spezifischen Angebot zum Thema Trauer, Verlust und den Umgang damit gibt.</p>	 
<p>6</p>	<p>Maßnahmen gegen soziale Isolation im Alter</p> <p>Erkennbar wird in den Gesprächen zudem, dass es auch in Beckum ältere Menschen gibt, die sich einsam fühlen. Geäußert haben das zum einen Menschen, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen die eigene Wohnung nicht mehr (alleine) verlassen können, aber auch keine Unterstützung durch Freunde und Angehörige haben. Da bekannt ist, dass Einsamkeit gerade im höheren Lebensalter einen bedeutenden Risikofaktor für die psychische aber auch physische Gesundheit darstellt, sollte hier überlegt werden, welche Maßnahmen ergriffen werden können.</p> <p>Und eine weitere Bevölkerungsgruppe tritt bei diesem Thema in Erscheinung. Seniorinnen und Senioren der sogenannten Gastarbeitergeneration. Es gab Gesprächspartner mit ausländischen Wurzeln, die angegeben haben aufgrund sehr geringer bis keiner Deutschkenntnisse keine Angebote zu nutzen. Im Rahmen dieser Planung konnten nur sehr wenige Menschen aus dieser Bevölkerungsgruppe interviewt werden. Die Ergebnisse legen aber nahe, dass es sinnvoll wäre, hier – ggf. zusammen mit dem Netzwerk Integration – besser zu verstehen, wie es gelingen kann Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund besser über Angebote zu informieren und sie zu erreichen.</p>	 

Tabelle 7 – Arbeitsschwerpunkte 2025-2029⁴⁰

⁴⁰ Bilder: <http://www.freepik.com> Designed by sentavio, macrovector sowie pch.vector / Freepik

Von der Planung in die Umsetzung

An der Erstellung der Seniorinnen- und Seniorenplanung in Beckum sind viele beteiligt:

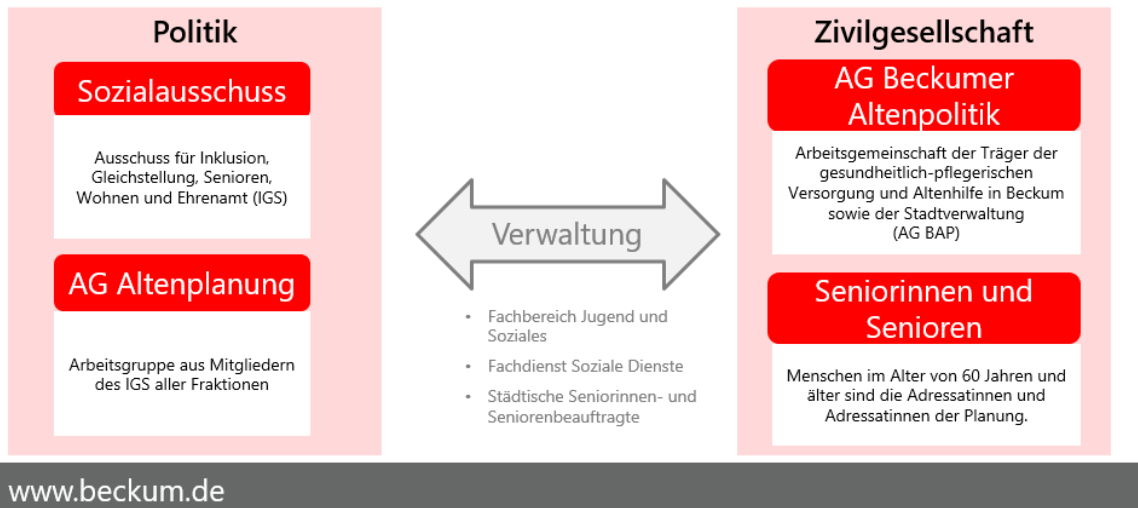


Abbildung 28 – Wer ist an der Seniorinnen- und Seniorenplanung beteiligt?

Für die Umsetzung hat sich in der Vergangenheit folgende Aufgabenteilung bewährt:

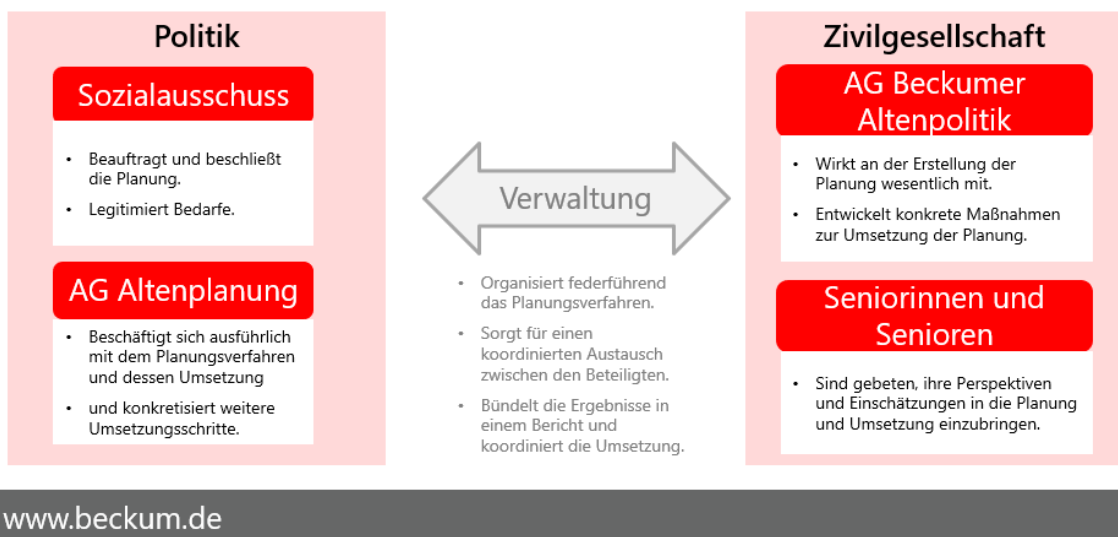


Abbildung 29 – Wer hat welche Aufgaben im Planungsprozess?

Es wird daher zunächst ein Workshop mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Beckumer Altenpolitik (AG BAP) stattfinden. Da es einige neue Mitglieder gibt, muss zunächst nochmal eine Rollenklärung stattfinden und die Frage geklärt werden, ob die AG wie in der Vergangenheit die Umsetzung der Planung mitgestalten und konkrete Handlungsziele und Maßnahmen in den Arbeitsschwerpunkten vorschlagen will.

Von der Sache her macht es Sinn, dass die AG diese Aufgabe übernimmt, da dort viel Sachverstand zu allen Themen der Altenhilfe zusammenkommt und die Mitglieder der AG BAP durch ihren beruflichen Kontext vielfältige Kontakte zu Seniorinnen und Senioren haben und diese in die Entwicklung der Maßnahmen einbeziehen können.

Wenn in jedem Arbeitsschwerpunkt ein Handlungsziel und ein oder mehrere Maßnahmen formuliert sind, lädt die Seniorenbeauftragte der Stadt Beckum die AG Altenplanung ein, der Vertreterinnen und Vertreter des Sozialausschusses aller im Rat vertretenen Fraktionen angehören. Die AG Altenplanung kann dann beraten, wie die Umsetzung der Maßnahmen auf politischer Ebene begleitet und unterstützt werden kann. Eine Entscheidung über die Bereitstellung von Mitteln trifft der Ausschuss für Integration, Gleichstellung, Senioren, Wohnen und Ehrenamt.

8 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter nach Stadtteilen

Tabelle 2 – Bevölkerungsentwicklung 2020-2023

Tabelle 3 – Kurzbefragung "Älterwerden in Beckum": wer wurde befragt?

Tabelle 4 – Befragungsergebnisse zur Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation

Tabelle 5 – Angaben der Befragten zu fehlenden Angeboten

Tabelle 6 – Aussagen der Befragten zur Begründung der Nicht-Nutzung von Angeboten

Tabelle 7 – Arbeitsschwerpunkte 2025-2029

9 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Leitlinien für das Älterwerden im Kreis Warendorf.....	4
Abbildung 2 – Handlungsfelder im Gesamtkonzept „Älterwerden im Kreis Warendorf.....	5
Abbildung 3 – Gesetzliche Grundlagen und Zuständigkeiten von Leistungen für die Gestaltung der Lebensverhältnisse einer alternden Bevölkerung im Kreis Warendorf	6
Abbildung 4 – Bevölkerung nach Altersgruppen im Jahr 2023.....	8
Abbildung 5 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Beckum.....	9
Abbildung 6 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Neubeckum	10
Abbildung 7 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung über 60 Jahre im Stadtteil Roland.....	10
Abbildung 8 – Entwicklung der Gesamtbevölkerung und der Bevölkerung.....	11
Abbildung 9 – Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre (an der Gesamtbevölkerung).....	11
Abbildung 10 – Anteil der Bevölkerung über 60 Jahre (an der altersgleichen Bevölkerung) in den Sozialräumen	12
Abbildung 11 – Bevölkerungsentwicklung in Beckum von 2020-2023 nach Altersgruppen	13
Abbildung 12 – Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter 2020-2023 in den Stadtteilen	14
Abbildung 13 – Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter 2020-2023 in den Sozialräumen.....	15
Abbildung 14 – Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft (in Prozent der Gesamtbevölkerung) 2023.....	15
Abbildung 15 – Bevölkerung nach Staatsbürgerschaft (in Prozent der Gesamtbevölkerung).....	16
Abbildung 16 – Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung und an der Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter.....	16
Abbildung 17 – Ausländeranteil an der Gesamtbevölkerung in den Sozialräumen	17
Abbildung 18 – Ausländeranteil an der Bevölkerung 60 Jahre und älter	17

Abbildung 19 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Art der Fortbewegung	42
Abbildung 20 – Nennungen der Befragten zu Mobilitätshürden	42
Abbildung 21 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Gestaltung ihrer Freizeit.....	43
Abbildung 22 – Häufigste Nennungen der Befragten zur Nutzung von Angeboten	43
Abbildung 23 – Nennungen der Befragten zur Nicht-Nutzung von Angeboten	44
Abbildung 24 – Am häufigsten genannte förderlichen Faktoren beim Älterwerden in Beckum	48
Abbildung 25 – Nennungen der Befragten zur positiven Wohnsituation/zum Wohnumfeld	49
Abbildung 26 – Am häufigsten genannte hinderliche Faktoren beim Älterwerden in Beckum	49
Abbildung 27 – Nennungen der Befragten zur negativen Wohnsituation/zum Wohnumfeld	50
Abbildung 28 – Wer ist an der Seniorinnen- und Seniorenplanung beteiligt?	55
Abbildung 29 – Wer hat welche Aufgaben im Planungsprozess?	55

Anlage

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Fachdienst Soziale Dienste



Gesprächsleitfaden Kurzbefragung „Älterwerden in Beckum“

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Lebenssituation aktuell? (gegebenenfalls nachfragen: was macht Sie zufrieden/unzufrieden? Wie würde es aussehen, wenn Sie zufrieden wären?)

Was ist für Ihre Lebenssituation in ihrem Wohnumfeld unterstützend, was hinderlich? (gegebenenfalls nachfragen: was verstehen Sie unter ..., was bedeutet für Sie ...)

Wo verbringen Sie am liebsten ihre Zeit? (gegebenenfalls nachfragen: was gefällt Ihnen dort besonders? /was macht diesen Ort so besonders?)



Welche Wünsche, Ideen und Ansatzpunkte für Ihr Älterwerden in Beckum sehen Sie?
(gegebenenfalls nachfragen: Wer sollte da Ihrer Meinung nach aktiv werden? Wären Sie bereit, mitzumachen? Wenn ja, in welcher Form würden Sie sich beteiligen?)

Platz für Überraschendes

Zum Schluss benötigen wir noch einige Angaben zur befragten Person

Alter _____ Staatsangehörigkeit/en _____

Geschlecht weiblich männlich divers

Wohnform In einem Privathaushalt In einem Altersheim/
In einer Pflegeeinrichtung

Wie viele Personen leben insgesamt – also mit Ihnen – in ihrem Haushalt? _____

Stadtteil Beckum Neubeckum Roland Vellern

Rücksendung an: ben@arw@beckum.de, Rückfragen unter: 02521 29-5014

2/2